Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Gegründet 1864

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 30. Oktober 1937 — Nr. 250

Mussolini fordert Kolonien für Deutschland

Große Rede des Duce am Jahrestag des Marsches auf Rom

Rom, 29. Oktober. Im Mittelpunkt der zahlreichen Feiern, mit denen das faschistische Italien sein höchstes Fest, den Jahrestag des Marsches auf Rom, begeht, stand am Donnerstag ein großer Appell der Faschistischen Partei im Forum Mussolini.

Während sich alle Straßen über Nacht in ein Fahnenmeer verwandelten, rollten Sonderzug auf Sonderzug, Autokolonne auf Autokolonne der Ewigen Stadt entgegen. Mit den ersten Sonnenstrahlen, die aus tiefblauem, wolkenlosem Himmel den Glanz der prächtigen Farbensinfonie noch erhöhen, verstärkte sich der Verkehr auf den Straßen. Den in aller Frühe bereits marschierten 100 000 Faschisten zum Appell.

Ein überwältigendes Bild bietet sich im weiten Rund des Stadions. Die hoch aufragenden Ränge sind mit Schwarzhemden bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Kranz von Fahnen, unter denen man auch wiederholt das Hakenkreuz bemerkt, umsäumt das imposante Bild, dessen Abschluß die von Hunderttausenden besetzte Naturkulisse der das Stadion umgebenden Hügel bildet.

Längs der Ehrentribüne, auf der sich die Abordnungen der NSDAP unter Führung des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, befinden, und vor dieser Tribüne haben 200 Braunhemden mit den 28 Fahnen der italienischen Ortsgruppen der Auslandsorganisation der NSDAP Aufstellung genommen. Auf dem ganzen langen Weg zum Stadion und insbesondere bei ihrem Erscheinen auf der Ehrentribüne wird die Abordnung der NSDAP mit spontaner Begeisterung empfangen und immer wieder umjubelt.

Beifallsstürme verkünden das Nahen des Duce, der um 11.30 Uhr unter tosendem Jubel das Stadion betritt und unter immer neuen Ovationen das Podium besteigt, auf dem die Standarte des Duce, die Partei-Standarte und die Standarte der ersten faschistischen Ortsgruppe aufgezogen sind.

Parteisekretär Starace meldet dann die Zahl der rund 11,4 Millionen Männer und Frauen, die in der Faschistischen Partei und in den faschistischen Organisationen zusammengefaßt sind. Nach seinem mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Gruß an den Duce als den Begründer des faschistischen Imperiums ergreift Mussolini das Wort.

Der Duce hielt die folgende, innen- wie außenpolitisch gleich bedeutsame Rede:

„Kameraden! Fünfzehn Jahre sind seit den Tagen vergangen, in denen sich ein für das Leben unserer Nation historisch höchst bedeutsames Ereignis abspielte. Nachdem die faschistischen Kampfbünde den Kommunismus und seine direkten und indirekten Helfershelfer hart bekämpft und geschlagen hatten, nachdem sie ihr edles Blut in allen Gauen Italiens vergossen hatten, marschierten sie auf Rom, um eine politische Klasse zu stürzen, die in der verabscheuungswürdigen und zersetzenden Form des demokratischen und liberalen Parlamentarismus nicht mehr den Anforderungen der neuen Zeit entsprach. Am 28. Oktober 1922 begann jene faschistische Revolution, die schon 15 Jahre andauert. Die Revolution ist zum Regime geworden, und das Regime ist immer mehr mit dem italienischen Volk eins geworden, mit diesem energischen und starken italienischen Volk, mit dem ein Waffengang für jedermann äußerst gefährlich wäre.

Wenn wir in Gedanken für einen Augenblick rückwärts blicken, können wir mit ruhigem Stolz feststellen, daß wir während dieser geschichtlichen Periode große Taten vollbracht haben, die alle in der einen ihren strahlenden, höchsten Ausdruck finden, im wiedererstandenen Imperium Roms.

Wir sind glücklich, daß der Führer eine Abordnung seiner hervorragendsten Männer nach Rom entsandt hat, die Kameraden Heß, Frank, Lutze, Wagner, und die sie begleitenden Kameraden, die Vorkämpfer und Nationalsozialisten der ersten Stunde, Verwundete des Weltkrieges und der Revolution.

Nach den unvergeßlichen Tagen von München, Mecklenburg, Essen und Berlin bildet ihre Anwesenheit bei unserer Feier Beweis, und beweist in der Tat, daß sich neben der politischen Achse eine immer engere Solidarität zwischen beiden Regimen und eine immer aufrichtigere Freundschaft zwischen den beiden Völkern entwickelt."

Nachdem der Duce die Politischen Leiter der Faschistischen Partei an die Tradition ihrer Grundtugenden erinnert und den Grundsatz: „Das Kapital sei dem Staate untergeordnet!" betont hatte, fuhr er fort: **„Kameraden, unter welchem Zeichen wollen wir das XVI. Jahr der faschistischen Zeitrechnung beginnen? — Das Zeichen ist in dem einfachen Wort enthalten: Friede!**

Dieses Wort ist von den blökenden Herden der reaktionären sogenannten Demokratien viel gebraucht und mißbraucht worden. Aber wenn dieses Wort über unsere Lippen kommt, von uns Männern ausgesprochen wird, die wir gekämpft haben und bereit sind, zu kämpfen, so erhält dieses Wort seine tiefe, feierliche und menschliche Bedeutung zurück.

Damit dieses Wort wieder dauerhaft und fruchtbar sei, ist es notwendig, den Kommunismus aus Europa und zunächst aus Spanien auszuschalten.

Es ist notwendig, daß einige schreiende und absurde Klauseln der „Friedensverträge" revidiert werden.

Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne Afrikas inne hatte.

Es ist schließlich notwendig, daß man Italien in Ruhe läßt, weil es sich mit seinem Blut und mit seinen eigenen Mitteln sein Imperium geschaffen hat, ohne einen einzigen Quadratmeter fremder Imperien anzutasten.

Kameraden, erhebt die Standarten in der Glorie der Sonne Roms. Es sind nicht nur die Banner einer Idee, einer Weltanschauung, einer Revolution, es sind die Banner des Jahrhunderts, dieses Jahrhunderts, des Jahrhunderts des Faschismus!"

Starker Eindruck in London

London, 29. Oktober. Für die heutige Londoner Morgenpresse ist die Rede des Duce die Hauptmeldung des Tages. Sämtliche Blätter heben in ihren Ueberschriften die Friedensworte des Duce sowie insbesondere die Sätze hervor, mit denen er, an die deutschen Gäste gewandt, sich zu der Kolonialforderung Deutschlands äußerte.

Die „Times" hebt in ihrem Bericht insbesondere den Empfang der deutschen Abordnung hervor. Niemals habe eine ausländische Abordnung derartige Ehrenbezeugungen erfahren, wie die deutschen Besucher. Die Rede Mussolinis wird eine Botschaft an die Welt genannt, die der faschistischen Feier des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom eine internationale Bedeutung gegeben hat, wie es bisher nie der Fall war.

Im „Daily Telegraph" wird das Friedensbekenntnis des Duce als eine begrüßenswerte Versicherung bezeichnet, daran aber die Einschränkung gemacht, daß Mussolini große Zweifel darüber bestehen lasse, was er unter Frieden verstehe. Dem „Daily Telegraph" ist es augenscheinlich unangenehm, daß Mussolini die deutsche Kolonialforderung vor der Weltöffentlichkeit so nachdrücklich unterstrichen hat. Das Blatt mäkelt daran herum und meint, Deutschland könne doch für sich selbst sprechen, um dann zu betonen:

Wenn man die Kolonialforderung auf friedlichem Wege bereinigen wolle, so könne das nur durch Verhandlungen zwischen den direkt Betroffenen geschehen. Im übrigen könne man die deutsche Kolonialfrage aber in einem günstigen Augenblick angreifen. Die augenblickliche internationale Lage sei aber nicht dementsprechend. **Die britische Nation sei sehr wohl bereit, im guten Einvernehmen mit Deutschland zu leben und auf friedlichem Wege alle Forderungen zu besprechen. Zwei Vorbedingungen müßten allerdings in der Kolonialfrage erfüllt werden. Zunächst müßte eine genaue Erklärung abgegeben werden, was gefordert werde, und zweitens eine Versicherung, daß ein dementsprechendes Abkommen zu einer wirklichen Befriedung führe und nicht neue Forderungen zur Folge haben werde.**

„Daily Mail" bringt ebenfalls das Eintreten Mussolinis für die Kolonialforderung Deutschlands in seiner Ueberschrift „Deutschland muß seine Kolonien zurückbekommen!" zum Ausdruck. Zum ersten Male habe Mussolini offiziell die Kolonialforderungen Deutschlands unterstützt. Seinen Worten käme im jetzigen Augenblick besondere Bedeutung zu.

Französische „Gegenargumente"

Paris, 29. Oktober. Die Feierrede des Duce findet am Freitag morgen in der Pariser Presse eine eingehende Wiedergabe. Einige Blätter bringen schon eigene Stellungnahmen, die hinsichtlich der deutschen Kolonialforderung jedoch längst bekannte „Gegenargumente" enthalten.

Das „Echo de Paris" schreibt, Mussolini habe noch nie so „deutlich und brutal" die Wiedergabe der afrikanischen Kolonien an Deutschland gefordert. Frankreich seinerseits weigere sich nicht, Mittel und Wege zu suchen, um Deutschland an der Auswertung Afrikas zu beteiligen. Aber es bleibe dabei, daß kein Abkommen in der Kolonialfrage ins Auge gefaßt werden könnte, falls nicht auf der anderen Seite ein Versprechen gegeben werde, „die Verträge zu achten und sie nicht mehr einseitig aufzukündigen oder zu verletzen".

Das radikalsoziale „Oeuvre erklärt, sicherlich habe es in Frankreich gegen die Rückkehr der früheren deutschen Kolonien zum Reich niemals eine ebenso große Opposition gegeben wie in England. Aber man werde in Frankreich niemals etwas tun, was nicht mit England in vollkommener Uebereinstimmung steht. Die **übrigen Sätze des Kommentars zielen dann**

Auftakt zum Winterhilfswerk

Rechenschaftsbericht über die letzte Aktion

Im Warschauer Schloß fand gestern eine Sitzung des polnischen Winterhilfskomitees statt, bei der der Bericht über die Hilfsaktion im vergangenen Jahre erstattet und der neue Ausschuß für die diesjährige Aktion gewählt wurde.

An der Sitzung, die Auftakt für das diesjährige Winterhilfswerk bedeutet, nahmen u. a. teil: der Herr Staatspräsident, Marschall Rydz-Śmigły, Frau Piłsudska, die Mitglieder des Kabinetts, Vertreter der Geistlichkeit, die Wojewoden und die Bürgermeister der großen polnischen Städte.

Ministerpräsident Składkowski hielt eingangs eine kurze Ansprache, in der er auf den Wert des Winterhilfswerks einging, das sich der weitestgehenden Unterstützung aller führenden polnischen Persönlichkeiten erfreue.

Dann ergriff Minister Kościałkowski in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Winterhilfskomitees das Wort zur Berichterstattung über das vergangene Jahr. Dabei führte er u. a. aus, daß die Gesamtsumme, die im vorigen Jahr für die Arbeitslosen und deren Angehörige auf Grund der Winterhilfsaktion zur Verfügung gestellt werden konnte, 33 100 000 Złoty in bar und in Materalwerten betragen habe. Dieses Ergebnis habe alle Erwartungen übertroffen, denn man habe nur mit einer Einnahme von 25 Millionen gerechnet. Mit dieser Summe konnten 1 742 000 Familienväter und 2 614 000 Kinder monatlich betreut werden.

Vom Dezember 1936 bis März 1937 wurden an die Arbeitslosen verteilt: 93 000 Tonnen Kohle, 2000 Tonnen Zucker, 5000 Tonnen Getreide, über 35 000 Tonnen Kartoffeln und hunderttausende Kilogramm anderer Naturalien. Die Verwaltungskosten hatten sich dabei nur auf 1,34% belaufen. Der Minister wies dann darauf hin, daß an der Aktion sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligt hätten. Insbesondere hob er die Verdienste der Armee, der Eisenbahner und der Polizei hervor. Als einen großen Mangel kennzeichnete er das Versagen der Kleidersammlung, die keine günstigen Ergebnisse gehabt habe.

Nach dem Rechenschaftsbericht sind die einzelnen Wojewodschaften folgendermaßen an den Spenden beteiligt gewesen:

Stadt Warschau 5 800 000 zł, Schlesien 5 000 000 zł, Posen und Lodz je 3 000 000 zł, Krakau 2 100 000 zł, Kielce 2 000 000 zł, Pommerellen 1 700 000 zł, Wojewodschaft Warschau 1 000 000 zł, Lublin 1 200 000 zł, Białystok 800 000 zł, Wolhynien 700 000 zł, Wilna 600 000 zł, Stanislau 500 000 zł, Tarnopol 400 000 zł, Nowogródek und Polesien je 300 000 zł.

Zum Schluß seiner Rede drückte der Ministerpräsident aus, er habe die Hoffnung, daß Polen schon in Kürze eine solche Aktion nicht mehr notwendig haben werde, indem es seiner Arbeitslosigkeit Herr werden würde.

Anschließend ergriff Frau Piłsudska als Vorsitzende der Revisionskommission das Wort, worauf dem Präsidium Entlastung erteilt wurde. Zum Schluß wurden die Aufrufe verlesen, die der Herr Staatspräsident und Marschall Rydz-Śmigły zu der neuen Aktion erlassen werden.

Den Vorsitz im Obersten Ausführungskomitee übernimmt wieder Minister Kościałkowski.

Vertreter der Danziger Polen beim Oberkommissar

Der Oberkommissar für Danzig, Minister Chodacki, empfing gestern den Hauptvorstand des Polenbundes in Danzig, wobei — wie die Pat. meldet — die Fragen der polnischen Bevölkerung in Danzig berührt wurden.

darauf hinaus, gewisse englische Kreise in ihrem Widerstand hinsichtlich des Kolonialproblems noch zu bestärken.

Die „Epoque" möchte die Kolonialerklärung des Duce viel mehr an die Londoner als an die Pariser Adresse gerichtet deuten. Denn England und seine Dominien seien die Erben des größten Teiles der deutschen Kolonien im Jahre 1919 gewesen. In diesem Zusammenhange bezeichnet das Blatt einen Artikel der „Times" zur Kolonialfrage, der gestern erschien, als geradezu erstaunlich. Man glaube zu träumen, wenn man in einem großen englischen Blatt lese, daß Deutschland das Kolonialrecht zugestanden werden müsse, nachdem es vor 18 Jahren hierfür als unwürdig erklärt worden sei. Man reibe sich ebenfalls die Augen, wenn man in dem gleichen Blatt lese, daß man nichts Gutes erreichen würde, falls man die Expansionskraft des Reiches brechen wollte. Auf jeden Fall aber sei das Kolonialproblem zur Diskussion gestellt und das nicht nur von Deutschland, sondern auch von Italien. Nachdem man unklugerweise die Finanz- und Militärklauseln des Friedensvertrages habe zu Nichts werden lassen, käme man heute zu den territorialen. Diese aber dürften auf friedlichem Wege am schwierigsten zu lösen sein.

„Zwei Systeme der Außenpolitik . . ."

In den letzten Tagen wird von konservativer Seite das Lager der Nationalen Einigung streng unter die Lupe genommen. Der gestrige „Czas" prüfte die Frage, ob die Bildung eines Parlamentarischen Klubs des Lagers der Nationalen Einigung notwendig oder unangebracht sei. Bekanntlich wird seit einiger Zeit davon gesprochen, daß die dem Lager angehörenden Abgeordneten sich zu einer Gruppe zusammenschließen wollen, die nach der Disziplin des OZN arbeiten würde. Nach der Erklärung des „Czas", daß er gegen das Entstehen von parlamentarischen Klubs grundsätzlich nichts einzuwenden habe, gibt er gegenüber dem Lager der Nationalen Einigung und dem Plan der Gründung eines parlamentarischen OZN-Klubs der folgenden Ansicht Ausdruck:

„Wenn das Lager des Obersten Koc sich treu an seine Erklärung gehalten hätte, wenn es eine entschiedene Haltung gegenüber der Regierung einnehmen würde, wenn es in seine Reihen keine Karrieremacher und Leute hereinließe, die die Erklärung des Obersten Koc als einen Fetzen Papier betrachten . . ., dann hätte das OZN Erfolgsaussichten und sogar große; es wäre dann zu früh, festzustellen, daß die Aktion trotz zahlreicher und schwerer Fehler sich nicht entwickeln könnte, vorausgesetzt, daß ihre Leiter sich entschließen würden, diese Fehler gut zu machen."

Von dieser Meinung über das Lager der Nationalen Einigung ausgehend, sagt der „Czas" zu dem Projekt der Bildung eines parlamentarischen Klubs:

„Zugegeben, ein solcher Klub könnte grundsätzlich eine große Rolle spielen. Aber unter der Bedingung, daß er an dem eigentlichen Problem nicht vorübergehe, daß er sich bei seiner Taktik nicht nur mit einem Zusammenkleistern begnüge, mit der Vereinigung von Feuer und Wasser, sondern daß er sich im Gegenteil zu einem scharfen Hieb entscheiden müßte. Das wesentliche Problem ist im Augenblick das Problem der Regierung. Damit müßte das OZN sich vor allem beschäftigen. Getreu der ideellen Deklaration, müßte es die Konsequenzen aus Tatsachen ziehen, wie da sind: die Versumpfung der ländlichen Verhältnisse... das Bestehen zweier Systeme der Außenpolitik, des einen in der Wierzbowa-Straße und des anderen im Kattowitzer Wojewodschaftsamt . . ."

Weiter führt der „Czas" noch eine Reihe von Beispielen an, aus denen — wie er sagt — der künftige parlamentarische Klub des OZN die Folgerung gegenüber der Regierung ziehen müßte. Denn nützlich könnte er nur dann werden, wenn das Lager sein bisheriges Vorgehen ändern und die logischen und praktischen Konsequenzen aus der ideellen Deklaration des Obersten Koc in Kauf nehme.

Alfred Rosenberg vor der Diplomatie und Auslandspresse

Europas Weg und Aufgabe

Großer Vortragsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP

Berlin, 29. Oktober. Der Besuch des ersten Vortragsabends des Außenpolitischen Amtes der NSDAP in diesem Winter bewies, wie sehr diese zwanglose Art der Vertretung grundlegender Gedanken vor der Diplomatie und der in- und ausländischen Presse ebenso wie den führenden Persönlichkeiten des Lebens der Reichshauptstadt geschätzt wird.

Reichsleiter Alfred Rosenberg, der selbst sprach, empfing seine Gäste am Eingang des Terrassensaales des Hotels „Adlon". Es waren erschienen die Botschafter der Türkei, Polens und Argentiniens, ferner zahlreiche Gesandte sowie die Geschäftsträger Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika. Auch zahlreiche führende deutsche Persönlichkeiten waren anwesend.

Deutsche und ausländische Persönlichkeiten fanden sich ohne besondere Tischordnung in Gruppen in einer Weise zusammen, die eine lebendige Fühlungnahme ermöglichten. Als der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP seine Rede begann, konnte er in einer schnell gebildeten Atmosphäre angeregtesten Interesses die Themen behandeln, die der Bewegung als maßgeblich und vorherrschend im heutigen Leben der Nationen gelten.

Die klare Art, die — gelöst von dem Rahmen, in dem die Diplomatie zu arbeiten gewohnt ist — unmittelbar ansprach, beschäftigte die Botschafter, Minister, Offiziere und Journalisten stark, wie man auch noch nach dem Verrauschen des warmen Beifalls feststellen konnte. Die anschließende Unterhaltung, an der der Gastgeber sich in erster Linie beteiligte, brachte die unserem Volk und seiner Führung am Herzen liegenden Fragen nach den verschiedensten Richtungen hin zur Sprache. Die NSDAP konnte somit wieder den großen Erfolg verzeichnen, zum Verständnis deutscher Art und deutscher politischer Wege in der Welt einen neuen Beitrag geliefert zu haben.

Die Welt in Unruhe

Nach einleitenden Begrüßungsworten stellte Reichsleiter Rosenberg an die Spitze seiner Rede die Tatsache, daß heute fast auf dem ganzen Erdball soziale Krisen, politische Aufruhrversuche, Bürgerkriege und darüber hinausgehend militärische Auseinandersetzungen stattfinden. Einer Gesellschaftsordnung, wie sie im 19. Jahrhundert gebildet wurde, stehe eine Opposition entgegen, die zweierlei Folgerungen ziehe! Einerseits Umkehrung der Vorzeichen und Diktatur der einen über die andere Klasse, andererseits die Durchsetzung von natürlicher Gesetzmäßigkeit, Charakter- und Rassebedingtheit. Der Träger der ersten Oppositionsauffassungen sei der Bolschewismus.

„Die bolschewistische Bewegung", sagte dazu der Reichsleiter, „erkennt weder weltanschaulich noch politisch einen tieferen Unterschied zwischen Rassen, Völkern, Charakteren an, sondern erstrebt eine neue, auf den niedrigsten Instinkten aufgebaute Diktatur über alle Nationen der Welt.

Wer also heute die Probleme tiefer erfassen will, wird die Tatsache nicht übersehen dürfen, daß bei Auseinandersetzungen in einem Staate nicht nur ein Spannungszustand innerhalb eines Volkskörpers besteht. Er wird überall die Hand mindestens einer dritten auswärtigen Macht feststellen, die, auf die immerhin großen Möglichkeiten eines Riesenreiches gestützt, das Schwergewicht an Agitation, Organisation und Machtmitteln bewußt auf einer einzigen Seite einsetzt, um dem Ziele einer kommunistischen Weltrepublik näherzukommen. Ganz gleich nun, wie manche Staatsmänner die innenpolitische Situation ihres Landes oder die Zustände anderer Völker auch bewerten mögen, so sollte man glauben, daß sie alle bestrebt sein müßten, zumindestens die inneren Auseinandersetzungen vor den Eingriffen revoltierender fremder Mächte zu bewahren.

Politik des Widerspruchs

In Wirklichkeit aber stehen wir vor dem sonderbaren Phänomen, daß Persönlichkeiten, bei denen wir unzweifelhaft Anteilnahme am Geschick ihres eigenen Volkes annehmen müssen, nicht davor zurückscheuen, mit Mächten in engste politische Beziehungen zu treten, deren Endziel ganz eindeutig gar kein anderes sein kann, als auch die kulturell-religiösen und allgemeinen nationalen Ueberlieferungen gerade auch dieses Volkes zu unterhöhlen und machtpolitisch zu stürzen."

Alfred Rosenberg betonte dann, daß alle Auseinandersetzungen in der Welt heute weltanschaulichen Charakter tragen, und fuhr dann fort!

„Aus den Tatsachen einer kürzeren oder längeren politischen und weltanschaulichen Tradition, aus den Bedingtheiten eines allgemein kulturellen Schicksals und aus mancherlei anderen Gründen leben die Völker und Staaten auch in unserer Zeit nicht in einem Zustande einer gleichartigen und gleichzeitigen Entwicklung. Darum ist der Versuch, eine universalistische Staatsidee für alle Völker zu lehren, von vornherein ein lebensfeindliches Unterfangen, weil eine politische Form, die für das eine Volk verständlich und notwendig ist, die stetige Entwicklung einer anderen Nation in katastrophalster Art zu gefährden vermag."

Unberufene Kritiker

Zu den Vorwürfen, die von jenseits des Atlantischen Ozeans gegen Deutschland erhoben werden, und den Hinweisen auf die Grundlagen der eigenen Staatlichkeit, sagte Alfred Rosenberg, daß sie auf einem Mißverstehen der geschichtlichen und politischen Bedingtheiten beruhten und zum anderen die Verschiedenartigkeit der Entwicklungsstadien übersähen. „Als die ersten Siedler den nordamerikanischen Kontinent eroberten, waren die Voraussetzungen für das Gelingen ein höchstgesteigerter unbekümmerter Kampfwille, eine Züchtung aller jener Kräfte, die eine Stärkung des auf sich allein gestellten Einzelmenschen herbeiführten. Dieser Pioniercharakter bildete die Grundlage der Konstitution des neuentstandenen Staatensystems. Je mehr aber dieser eroberte Raum ausgefüllt wurde, je mehr Städte entstanden und je mehr Rassen in die Vereinigten Staaten einwanderten, um so stärker begannen jene zunächst fruchtbaren Energien sich gegeneinander zu stellen. Das heißt also, wenn ein Gefüge, das heute über 110 Millionen Menschen umfaßt, sich halten will, muß es den unbekümmerten Individualismus als Charakteristikum seiner fruchtbaren Gründerzeit einen strengen Polizeistaat entgegensetzen. Dann tritt erst heute jenes Problem des Staates in das Blickfeld des amerikanischen Menschen. Wenn aus dem Mißverstehen der Situation in USA heute Reden über Zivilisation und Verwerfung autoritäter Staatssysteme zu uns herüberklingen, dann müssen wir der Anschauung Ausdruck geben, daß, ehe derartige Angriffe gegen autoritäre Staaten erhoben werden, man sich erst der 10—12 Millionen Arbeitsloser annehmen und feststellen sollte, warum durch einen Raubbau an der Erde acht Millionen Farmer dahinsiechen und die Wüste in ungeheurer Weise weiterfrißt. Das einstmals als selbstverständlich angenommene „Recht des einzelnen auf Abholzung der Wälder und Auspflügen der Prärien" hat sich heute bitter gerächt."

Ein Jahrhundert zurück

„Gewiß", so fuhr Rosenberg fort, „werden es manche Staaten heute noch nicht glauben wollen, aber wir sprechen es nur als unsere feste Ueberzeugung aus, daß durch die Wege, die Deutschland beschritten hat, heute schon manches überwunden erscheint, was als Problem noch gar nicht jenen gegeben ist, die glauben, uns dauernd belehren zu müssen."

Um diesen Zustand zu kennzeichnen, führte der Redner als Parallele die mittelalterlichen Privatarmeen von Fürsten und Grafen an.

„Aus diesen privaten Armeen verschiedener Fürsten sind im Laufe der Jahrhunderte durch überlegene Köpfe die nationalen Armeen der Völker und Staaten geschaffen worden. Gegenüber dieser politisch-militärischen Machtentwicklung ist die wirtschaftliche Entwickelung wohl um über ein Jahrhundert zurückgeblieben. Heute herrschen nicht selten die Fürsten der Börsen und Banken über die Grenzen hinweg. Gerade Amerika ist es gewesen, das kürzlich im sogenannten Morgan-Prozeß feststellte, daß die Privatinteressen eines Bankhauses das Land in den Weltkrieg hineingezogen haben. Deutschland hat unserer Ueberzeugung nach schon Wege beschritten, die in irgendeiner Form auch andere Staaten werden beschreiten müssen, um das wirtschaftliche Mittelalter, in dem wir noch stehen, zu überwinden."

Aufgabe der Staatsführung

„Waren wirtschaftliche Konflikte durch Verirrung privater Interessen früher nicht selten der Ausgangspunkt politischer und militärischer Zusammenstöße, so würde die Aufgabe einer Staatsführung heute darin bestehen, die Wirtschaftsenergien ihres eigenen Landes gemäß den politischen Lebensgesetzlichkeiten zu lenken. Das heißt für die Ernährung und Sicherheit des eigenen Volkes zu sorgen, aber ebenso bereit zu sein, zu verhindern, daß eine wirtschaftliche Expansion jene Lebensgesetze empfindlich verletzt, die nun einmal die Voraussetzung für das Leben anderer Staaten und Völker bilden."

Alfred Rosenberg zeichnete dann den Weg der kommunistischen Agitation, die stets in den Weltstädten ihren Ausgang nimmt. Immer ist es das Judentum gewesen, das sich an die Spitze der instinktlos gewordenen Massen setzte, um die Weltzersetzung vorzubereiten. Daß diese Erkenntnis bereits vor der Machtübernahme ein Bestandteil des Nationalsozialismus war, bewies der Reichsleiter an seiner 1932 auf dem Europa-Kongreß in Rom gehaltenen Rede, der das Thema „Europa" gestellt war. Alfred Rosenberg sagte:

Die vier großen Nationen

„Ich habe ausgeführt, daß man von einem universalistischen Standpunkt nicht eine sogenannte „Idee Europas" postulieren könne. Ich hatte bei meinen Ausführungen in den Mittelpunkt die Tatsache gestellt, daß es in erster Linie vier Nationen sind, die einen bestimmten Begriff der Nation ausgebildet und auf die Geschicke Europas übertragen haben. Jede der großen vier Nationen, die als schicksalbestimmt erscheinen, hat ihr eigenes „Zentrum der Glückseligkeit", von dem heraus sie bemüht ist, sich stets neu zu gestalten.

Für Italien hat der Führer des Faschismus den Staat als den höchsten Wert gekennzeichnet. Frankreichs Nationalismus ist unzertrennlich mit der — man darf wohl sagen — Anbetung des Bodens verknüpft. Wer auf französischem Boden lebt, wird gleichsam durch ein mysteriöses Gesetz Franzose, eine Idee, welche die französische Kirchlichkeit mit ihrer Gegnerin, der Freimaurerei, noch stets geeint hat. England, Jahrhunderte hindurch eine fast unangreifbare Insel, brauchte den Mythos des Staates nicht, noch heute herrscht dort die Auffassung der Nation als Gesellschaft. In Deutschland ist es zweifellos der Glaube an das Blut, der die großen Auftriebe hervorgebracht hat."

Nach der Feststellung, daß Rußland nach Mittelasien zurückgekehrt sei, fuhr Alfred Rosenberg fort:

„Wer im Ernst Europa als organische Einheit einer starken Vielfachheit erstrebt, der muß die vier großen Nationalismen als vom Schicksal gegeben anerkennen. Die Zerstörung eines dieser Zentren durch irgendeine Macht würde kein „Europa" zur Folge haben, sondern ein Chaos herbeiführen.

Ueber den Europa bedrohenden Bolschewismus sagte der Reichsleiter: „Er ist der Gegenspieler von unten wider das Erwachen eines neuen Nationalgefühls. Der Bolschewismus sammelt in der Welt nicht Wirtschaftstheoretiker kommunistischer Denkungsart, sondern die verzweifelten Opfer der liberal-kapitalistischen Epoche."

Die Forderungen Europas

Alfred Rosenberg stellte dann noch einmal die Forderungen Europas auf, die er schon 1932 formuliert hatte: „Europa steht machtpolitisch als Einheit vor Asien und Afrika. Europa anerkennt Seele und Art aller Rassen, aller bestehenden Kulturen und verzichtet darauf, das Seelenleben des weißen Menschen den Völkern anderer Rassen aufdrängen zu wollen. Europa anerkennt die beiden großen Nationen und Staaten der gelben Rasse und ihre Lebensrechte. Aber Europa muß sich die Herrschaft über jene asiatisch-afrikanischen Gebiete einmütig sichern, die seine Menschen benötigen, um so mehr, als die in

Staatsstreich in Marokko geplant?

Wieder schwere Zusammenstöße

Paris, 29. Oktober. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika dauern weiter an. Wie die Nachrichtenagentur aus Casablanca meldet, ist es am Donnerstag morgen in Oudjada ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere hundert eingeborene Kundgeber hatten einen Protestzug gebildet. Die Polizei konnte diesen Zug nur mit Mühe auflösen und verhaftete zehn Personen. Ein „Havas"-Bericht aus Oran weiß darüber hinaus zu melden, daß die Polizei von den Eingeborenen mit einem Hagel von Steinen empfangen worden sei, und aus diesem Grunde von der Waffe Gebrauch machen mußte. Man zählt etwa 30 Verletzte, darunter einen Polizeibeamten: Die Demonstranten hätten am Donnerstag nachmittag versucht, sich erneut zusammenzurotten, seien aber wiederum von der Polizei zerstreut worden.

In Fes explodierte eine bei Zusammenstößen geworfene Bombe, als ein junger Eingeborener sie auf der Straße aufheben wollte, um sie bei der Polizei abzuliefern. Der Eingeborene wurde auf der Stelle getötet. Sechs weitere Personen erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die Stadt ist nunmehr militärisch besetzt.

Zu den Vorgängen in Marokko und insbesondere zu der Aufdeckung einer national-arabischen Verschwörung gibt der „Matin" einem marokkanischen Kenner das Wort, der unter anderem sagt: „Das Ziel dieser Verschwörung sei gewesen, nach einer Reihe von Aufständen die allgemeine Verwirrung im Lande auszunützen, um einen Staatsstreich zu versuchen und eine marokkanische Regierung auszurufen, deren Zusammensetzung schon festgelegt gewesen sei. Der am 25. Oktober verhaftete eingeborene Führer Allal el Fassi war als König ausersehen. Fast alle zukünftigen Regierungsmitglieder seien ebenfalls verhaftet worden. Die aufständische Bewegung fuße in erster Linie auf religiöser Ebene. Es handele sich aber nicht um eine Verbesserung der Lage der armen Bevölkerung, sondern um eine Verschwörung ehrgeiziger Führer. Deshalb habe die Regierung sich in einen Kampf ohne Gnade eingelassen, um das Land von der Unordnung zu befreien."

Betracht kommenden Völkerschaften zu Eigenstaatlichkeit nicht fähig erscheinen."

„Erst dann kann bei seelischer, nie zu unterdrückender Mannigfaltigkeit eine Einheit Europas entstehen, in der die kleinen Völker ebenso ihr Dasein auf ihrem Boden erfüllen können. Erst dann aber wird diese Einheit auch nach außen, anderen Kontinenten und Rassen gegenüber, in Erscheinung zu treten vermögen."

Daß zu diesem Vorschlag durch staatliche Tatsächlichkeiten neue Kräfte als mitinbegriffen zu gelten haben, ergibt sich heute als durchaus natürlich, wie z. B. der polnische Staat. **Mit diesem Vorschlag ist auch in keiner Weise eine Behinderung der Befriedung anderer europäischer Räume etwas in den Weg gelegt. Auch hier ergeben sich Schicksalsgemeinschaften, sei es im Ostraum oder Donauraum, die, einmal erkannt, zu einer Befriedung gerade jener Staaten führen können, die unmittelbar an der Schicksalssee, der Ostsee, oder an dem Schicksalsstrom, der Donau, leben.**

Bemerkenswertes Eingeständnis

Wirtschafts-Fiasko der Volksfront-Regierung bestätigt
Warnung an die roten Bundesgenossen

Paris, 29. Oktober. Zu Beginn des radikalsozialistischen Parteitages in Lille am Donnerstag, zu dem sich außer Ministerpräsident Chautemps noch mehrere andere Minister eingefunden hatten, wies Kriegsminister Daladier als Vorsitzender der Partei darauf hin, daß die Radikalsozialen bei den kürzlichen Kantonalwahlen nicht die in vielen Teilen ihnen vorausgesagte große Niederlage erlitten hätten. Wenn sie eine Anzahl Plätze verloren haben, so zum Teil nur deshalb, weil Bewerber der Volksfrontparteien es an der „republikanischen Wahldisziplin" hätten fehlen lassen. **Wenn die Volksfront dazu führe, daß die beiden anderen Koalitionsparteien sich gegen die radikalsoziale Partei verbünden, so verlange die Wahlpflicht, daß die radikalsoziale Partei sich ihre Handlungsfreiheit wiedernähme.** Auf der Tagung werde dieser Vorschlag sicher gemacht werden. Er, Daladier, glaube allerdings, daß dies ein Fehler sein würde. Mit welcher Mehrheit solle denn sonst das Land regiert werden? Wolle man etwa die „proletarischen Parteien" in die Opposition reihen, statt sie an der Verantwortung zu beteiligen?

Nachdem Daladier dann die „sozialen Errungenschaften" der Volksfrontregierung hervorgehoben und die Notwendigkeit einer Förderung der Wirtschaft betont hatte, mußte er sich doch zu folgendem bemerkenswerten Zugeständnis bekennen:

> **Frankreichs Wirtschaft habe bei weitem nicht die gleichen Fortschritte gemacht wie die der anderen Länder. Die meisten anderen Länder hätten die Richtziffern des Wohlstandjahres 1929 wieder erreicht oder sogar überschritten, und Frankreich sei gegenüber fast allen anderen Nationen im Rückstand, denn die französische Richtziffer der Industrieerzeugung belief sich im Juli 1937 nur auf 72 im Vergleich zur Ziffer 100 im Jahre 1929.**

Zum Schluß erklärte Daladier, zur Außenpolitik übergehend, nach einem kurzen Hinweis auf die französische Sicherheits- und Beistandspolitik vom Jahre 1924: Die französische Regierung widme heute alle Anstrengungen der Aufrechterhaltung des Friedens. Frankreich verstehe auch die Lebensnotwendigkeiten der anderen Völker, ungeachtet ihrer politischen Herrschaftsformen. (!) Es strecke allen Völkern loyal die Hand entgegen. Aber Frankreich sei auch entschlossen, seine Unabhängigkeit und die Unversehrtheit seiner Grenzen sowie die Sicherheit seiner Weltreichwege zu gewährleisten.

*

General Dowbór-Musnicki †. In der Nacht zum Mittwoch ist auf seinem Gute Batorowo bei Posen General Józef Dowbór-Muśnicki im Alter von 70 Jahren einem Herzschlag erlegen. Nach dem Ausbruch des Aufstandes in Großpolen wurde General Dowbór-Muśnicki oberster Führer der polnischen bewaffneten Formationen. In dieser Eigenschaft hat der verstorbene General auch die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie in unserem Teilgebiet geführt. Der Verstorbene war der erste polnische Kommandierende General des Posener Armeekorps.

Das OZN lernt um

Oberst Koc über sein künftiges Programm

Nachdem in der letzten Zeit verschiedene Gerüchte um das Lager der Nationalen Einigung aufgetaucht waren, deren Ursprung in dem unlängst erfolgten Personalwechsel und vor allem auch in der Frage des Verhältnisses der vier vereinigten Jugendverbände zur Jugendorganisation des Koc-Lagers „Junges Polen" zu suchen war, gewährte der Führer des Lagers, Oberst Koc, einem Mitarbeiter der „Gazeta Polska" ein Interview, in dem er auf die wichtigsten Fragen des Lagers der Nationalen Einigung in Gegenwart und Zukunft einging.

Zunächst beantwortete Oberst Koc die Frage nach den Ursachen des Wechsels auf den Posten des Stabschefs. Diese Personalveränderung beruhe auf der Erkenntnis der Notwendigkeit, den provisorischen Charakter der Leitung des Lagers aufzugeben und ständige Organisationsformen zu suchen. Auch er selbst sei in diesem Zusammenhang von dem Vorsitz des Verbandes „Junges Polen" zurückgetreten, da man sich seiner Ueberzeugung nach nur einer Aufgabe, dieser aber voll und ganz widmen müsse.

Ueber die Möglichkeiten der Erfassung der Jugend und die Stellung des Verbandes „Junges Polen" befragt, äußerte Oberst Koc sich dahingehend, daß dieser Verband eine politisch-ideelle Organisation sei, in welche die polnische Jugend, ob sie organisiert sei oder nicht, freiwillig eintreten könne. Dabei sei es nicht unbedingt notwendig, daß eine bereits bestehende Jugendorganisation sich auch organisatorisch dem Verband „Junges Polen" angleichen müsse. So könne beispielsweise der „Pfadfinderbund" durchaus seine Selbständigkeit behalten, ohne seine Traditionen aufgeben zu müssen. Wichtiger als die Form sei die Zusammenfassung der gesamten Arbeitskraft für jenes gemeinschaftliche Ziel, das das Lager der Nationalen Einigung sich in seiner Erklärung gestellt habe. Diese Erklärung jedoch verpflichte ideell alle Polen, die sich individuell oder durch ihre Organisationen ins Lager der Nationalen Einigung einordnen.

Ueber das Verhältnis des OZN zu dem Jugendkreis befragt, der sich um die Zeitung „Falanga" gruppiert, antwortete Oberst Koc, daß zwischen dem Lager und dieser Gruppe überhaupt keine Verbindung bestehe. Schließlich erklärte er, daß noch weitere Personalveränderungen bevorstünden, doch müßten diese erst im Lager selbst mitgeteilt werden, ehe sie der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden können. Die bisherige Organisation, die sich auf die „Sektoren" stütze, sei nicht ausreichend; in Zukunft werden vier Abteilungen geschaffen werden, und zwar eine Organisations- und Personalabteilung, eine Informationsabteilung sowie je eine politische und eine technische Abteilung. Eine besondere Stelle werde für die Zusammenfassung der Jugend eingerichtet.

*

Die Neuernennung für das Amt des Vorsitzenden im Verband „Junges Polen" ist bereits vollzogen. Die Wahl fiel auf den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Rutkowski.

Wenn die Erklärung in dem Interview, die sich auf die Jugendfrage bezieht und mit der eindeutig gesagt wird, daß das „Junge Polen" keinen Monopolcharakter habe, auch direkt der Pfadfinderbund erwähnt und ihm seine Selbständigkeit bescheinigt, so bleibt dennoch als Tatsache die Auseinandersetzung bestehen, die durch den Protest Grabowskis begonnen wurde. Grabowski, der Vorsitzende des Obersten Pfadfindergerichts, hat — wie wir gestern mitteilten — an den Obersten Pfadfinderrat ein Schreiben gerichtet, in dem er unter anderem sagt:"

„Die letzten Vorfälle sind meines Erachtens in weitem Maße nicht richtig und führen den Pfadfinderbund auf einen Weg, der mit seinen Aufgaben und der Rolle, die der Bund in der Oeffentlichkeit spielt, nicht vereinbar ist ... Der Pfadfinderbund ist eine allumfassende nationale Organisation, ... die dem OZN in keiner Form angehören kann, weil dieses Lager eine politische Organisation ist.

In der Presse wurden an dieses Protestschreiben Grabowskis zahlreiche Kommentare geknüpft, die in der Hauptsache darauf hinausliefen, daß Grabowski damit bestimmte, eigenmächtig verfolgte Pläne des Vorsitzenden des Pfadfinderbundes, Dr. Grażyński, zunichte zu machen beabsichtigte. Gegen diese Auslegung wendet sich jetzt die „Polska Zbrojna" und erklärt sie als unzutreffend.

Dennoch erscheint das Verhältnis der Jugendverbände zum OZN immer noch unklar, doch dürfte eine Vereinigung wohl schon in nächster Zeit erfolgen. In politischen Kreisen der Hauptstadt will man nämlich wissen, daß Marschall Rydz-Śmigły in diesen Tagen Vertreter der vier zusammengeschlossenen Jugendverbände empfangen werde. Geschieht dies, dann dürfte bei dieser Besprechung voraussichtlich das Verhältnis dieser vier Jugendorganisationen zum OZN eindeutig umrissen werden.

Auszeichnung der Tüchtigsten

Der Abschluß des faschistischen Gedenktages

Rom, 29. Oktober. Mussolini hatte Donnerstag nachmittag Rudolf Heß und die Abordnung der NSDAP eingeladen, der feierlichen Verleihung von Tapferkeitsmedaillen an die Hinterbliebenen von in Abessinien gefallenen Faschisten sowie die Ueberreichung von Urkunden für besondere Leistungen an Arbeiter, Bauern und Sportler aus ganz Italien beizuwohnen.

Der feierliche Akt fand in der geräumigen Sala Regia des Palazzo Venezia statt. Es war eine eindrucksvolle Stunde, in der das junge faschistische Italien die Besten und Tüchtigsten der Nation durch seinen Duce auszeichnete. Eine Stunde, die auch bei der deutschen Abordnung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Vorher hatte Parteisekretär Starace dem Duce, wie alljährlich, die Mitgliedskarte Nr. 1 für das Jahr 16 der faschistischen Zeitrechnung überreicht.

Bei sinkender Nacht erstrahlte das Forum del Impero Fascista mit dem Nationaldenkmal in festlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittoriano zum Abschluß des denkwürdigen Tages noch einmal die Kampf- und Weihelieder des Faschismus aus dem ehernen Mundeu von 2000 Blasinstrumenten den Heimkehrern das Geleit gaben!

Der Gruß des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Erinnerung an die Tage, die ich gemeinsam mit Eurer Exzellenz in Deutschland verleben durfte, nehme ich an der heutigen Feier des faschistischen Italiens besonderen Anteil. Mit mir gedenkt das ganze deutsche Volk des heute vor 15 Jahren von Ihnen so wunderbar begonnenen Marsches auf Rom, der nicht nur für die Geschichte Italiens, sondern für die ganze europäische Entwicklung einen Wendepunkt bedeutet. Mit meinem herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage verbinde ich meine wärmsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit im Dienste der Italienischen Nation und für unsere gemeinsamen Anstrengungen für die europäische Kultur und europäischen Frieden.

gez.: **Adolf Hitler.**"

Henri de Man bildet die belgische Regierung

Brüssel, 29. Oktober. Der König der Belgier schloß die Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten über die Neubildung der Regierung am Donnerstag nachmittag ab. Der Vorsitzende der belgischen sozialdemokratischen Partei, Vandervelde, hat das Angebot, die Regierungsbildung zu übernehmen, nicht angenommen und zwar — wie in einer amtlichen Verlautbarung erklärt wird — aus persönlichen Gründen und um seine Handlungsfreiheit zu bewahren. **Darauf hat der König den Finanzminister de Man mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.** Henri de Man ist der zweite Vorsitzende der belgischen sozialdemokratischen Partei.

Flucht der Häuptlinge nach Barcelona

Paris, 29. Oktober. Havas meldet aus Valencia: Ein Gesetz bezüglich der Uebersiedlung der Valencia-„Regierung" nach Barcelona wird am Sonnabend, dem 30. Oktober, von der „offiziellen" rotspanischen Zeitung bekanntgegeben werden.

Der nationale Heeresbericht vom 28. Oktober lautet: **Asturien:** Die Säuberungsarbeiten werden in den befreiten Gebieten fortgesetzt. **Madrid:** Infanterie- und Artilleriefeuer. Nördlich der Universitätslinie wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen. **Luftwaffe:** Am Mittwoch bombardierten nationale Flieger die Eisenbahnstation von Port Bou.

Verurteilungen in Danzig

Danzig, 29. Oktober. Der Schnellrichter in Danzig verurteilte am Mittwoch sechs Personen im Wege des Schnellgerichtsverfahrens wegen Sachbeschädigung und Diebstählen, die in Verbindung mit den Ausschreitungen am Sonnabend vergangener Woche in Danzig begangen worden sind, wobei eine Reihe jüdischer Läden demoliert wurde. Hierdurch ist ein nicht unbeträchtlicher Sachschaden durch Zertrümmerung von Schaufensterscheiben und Diebstahl von Auslagen entstanden. Am Mittwoch wurden lediglich Personen abgeurteilt, die sich im Rahmen dieser Ausschreitungen geringfügiger Delikte schuldig gemacht hatten. Der Schnellrichter erkannte bei Diebstählen auf Gefängnisstrafen von 1 Woche bis 3 Monaten und wegen Sachbeschädigung auf Gefängnisstrafen von 4 bis 6 Monaten. Gegen bereits Vorbestrafte erging Haftbefehl. Haftbefehl.

Dr. Goebbels 40 Jahre

Am heutigen Freitag, dem 29. Oktober, vollendet der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsleiter und Gauleiter von Berlin, Dr. Joseph Goebbels, sein 40. Lebensjahr.

„Ein gewisser Herr Goebbels, man sagt er käme aus dem Ruhrgebiet, produzierte sich ..." las man vor 11 Jahren in der Berliner Presse. Und hätte jemand der Journaille gesagt, daß dieser aus dem Westen zugezogene und schwer verkannte Herr einstmals ihr Wohl und Wehe in der Hand halten, daß er als Minister des Deutschen Reiches die Geschicke des deutschen kulturellen Lebens betreuen würde, hätte wohl mancher ironisch gelacht. Die Spitzel meldeten: Ein junger Mensch unbekannten Herkommens, sieht ziemlich verhungert aus, hitzige Augen, kleine Gestalt — der ist gerade der Richtige!

Seltsamerweise brachte es der also Angesprochene fertig, die Schlimmsten der Unterwelt des roten Berlin derart zu zähmen, daß die Meinung über ihn sich sehr schnell änderte. An dem schmächtig scheinenden Mann mußte etwas dran sein: man konnte nicht verheimlichen, daß er im Handumdrehen Tausende von kräftigen jungen Burschen um sich versammelte, die für ihn durchs Feuer gingen. Man stellte mit Erstaunen fest, daß dieser gewisse Herr Goebbels alles andere als ein Feigling war, stets da erschien, wo es am wildesten herging und sich dann verdammt kräftig zeigte. Eine unglaubliche Energie, die Zähigkeit des Sohnes des Volkes, der sich vorgenommen hat, allen Widerständen zum Trotz ein großes Werk anzupacken und zu vollenden, erwies sich als beispielloser Motor. Gesunder Mutterwitz verhalf dem Rheinländer zu einer Schlagfertigkeit, die erbarmungslos sein konnte. Und der im leidenschaftlichen Studium und kluger Beobachtung geübte Instinkt führte zu einer Kenntnis der menschlichen Art, die ihn als den geborenen Anwalt der Massen erscheinen ließ. So eroberte der junge Doktor Berlin für Adolf Hitler und symbolisierte damit eine Bewegung, die allein durch Kühnheit und übermenschlichen Willen Erfolge herbeizuführen gewohnt ist, welche die Welt für unmöglich hält.

Joseph Goebbels hatte reichlich Gelegenheit, die Willenskraft als vornehmsten Besitz des politischen Kämpfers anzusehen, der hoffnungslos erscheinende Entwicklungen aufhalten will. Der rastlose junge Student hatte bei den Wissenschaften die Erkenntnisse, die er suchte, nicht gefunden. Er wollte sie aber finden und fand sie auch, aber ganz woanders: im Volke.

Bei den in eine furchtbar veränderte Heimat zurückgekehrten Feldgrauen, bei denen er mit Kumpels und Bauern den Widerstand an Rhein und Ruhr organisierte, begann der Suchende zu finden. Und der von Verrat, Verfolgung und Unglück immer wieder bleiern drückenden Ohnmacht lieferte er sich nie aus. Er glaubte und wollte. Und so erkämpfte er sich, was Hörsäle und Studierstube ihm schuldig geblieben waren. Seine „Nationalsozialistischen Briefe" predigten deshalb um 1925 etwas anderes als die idealistischen, aber sektiererischen Schriften der vaterländischen Gruppen: nicht bürgerliche Reaktion mit schwarz-weiß-rotem Bändchen, sondern eine alle mitreißende Revolution nur kann das neue Deutschland schaffen. Der zum Leitartikler Gewordene predigt aber nicht nur, er setzt sich auf der Straße, auf der Zeche, in den Fabrikhallen und Versammlungslokalen auch persönlich ein und begründet damit den neuen Journalisten. Er schreibt nicht nur im stillen, sondern tut seinen Mund auch in voller Oeffentlichkeit auf, wo es oft hart zugeht.

In dieser Zeit kam die Joseph Goebbels heimlich innewohnende Künstlernatur wenig zu ihrem Recht. Einfachere, primitive, aber grundlegende Dinge hatten das Vorrecht. Erst nach und nach, in der immer meisterhafter werdenden Formulierung seiner Versammlungs- und Reichstagsreden und „Angriff"-Artikel, der Stilkunst in den Plakaten der NSDAP, in der mitreißenden Note der Kundgebungen konnte sich mehr und mehr diese besondere Seite des Gauleiters und nunmehrigen Reichspropagandaleiters zeigen.

Voll und ganz wurde dann das Amt, welches das Dritte Reich ihm gab, seiner Persönlichkeit gerecht: der Doktor ward der Minister der künstlerisch schaffenden Menschen, der Bühnen- und Filmleute, der Pressemänner, Musiker, Bildhauer, Schriftsteller, Maler und Funkschaffenden. Er begann sie im gleichen Geist zu erziehen, wie einst Kumpel und SA-Mann und formte einen neuen Typ, bei dem Gesinnung und Leistung zusammenwachsen. Menschen formen und lenken, ob einst Arbeitslose aus dem Berliner Beußelkietz oder komplizierte Kopfarbeiter, das ist die Berufung von Dr. Joseph Goebbels geworden. Mit dieser Aufgabe steht der nunmehr 40jährige bei seinem Führer.

Sturzbäche überschwemmen Landstraßen

Schwere Hochwasserschäden i. Südfrankreich

Die Sturzbäche in den Pyrenäen haben bereits an verschiedenen Orten die Ebene überschwemmt. So steht ein Teil der Umgebung von **Lourdes** unter Wasser. Mehrere Landstraßen sowie der Eingang zur „**heiligen Grotte**" sind überflutet. Die Sturzbäche führen weggeschwemmte Möbelstücke, Hausrat und Tierleichen mit sich. Sogar die Eisenbahndämme sind zwischen Lourdes und Canterets überschwemmt und der Verkehr unterbrochen. Im Tal von Gavarnie stehen ebenfalls die Landstraßen unter Wasser. Das Dorf Agos-Vidalos mußte geräumt werden. Eine Brücke ist weggespült worden. In dieser Gegend steigt die Flut stündlich um acht Zentimeter. Ein Elektrizitätswerk mußte infolge der Wassermassen seinen Betrieb einstellen.

Schweres Unwetter in Niederländisch-Indien

Batavia, 28. Oktober. Zwischen den Orten Padang und Medan auf Sumatra (Niederländisch-Indien) wütete ein schweres Unwetter, dem nach vorläufigen Meldungen 40 Menschen zum Opfer gefallen sind. Die Telephon- und Wegeverbindungen sind unterbrochen. Nach den Angaben der örtlichen Behörden wurden **mehrere Eingeborenendörfer und eine Anzahl von Brücken durch das Hochwasser vernichtet.**

Beim Atlantik-Flug abgestürzt

Der indische Flieger Nair, der mit einem englischen Flugzeug den Atlantik in beiden Richtungen überqueren wollte, stürzte am Donnerstag nachmittag auf dem Fluge von Croydon bei Forges-les-Paux in Frankreich ab. Der Flieger wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug „Geist von Indien" ist völlig vernichtet worden.

Römerskelett unter dem Wiener Ballhausplatz

Am Ballhausplatz in Wien werden für Neubauten augenblicklich Erdaushebungsarbeiten gemacht. Dabei traten in den letzten Wochen allerlei interessante Funde zutage. **Es wurden alte Gewölbe und Kellergänge entdeckt, von denen niemand etwas ahnte.** Ein besonders wertvoller Fund ist augenblicklich Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Inmitten der lockeren Humuserde wurde in ungefähr vier Meter Tiefe ein geschlossener Steinsarg gefunden, der etwas über zwei Meter lang und ungefähr dreiviertel Meter breit ist. Verzierungen und Inschriften konnten bisher noch nicht festgestellt werden. In dem Sarge fand man ein gut erhaltenes Skelett und eine kleine Vase aus unverziertem, dünnem Glas. Bei der ersten Prüfung wurde festgestellt, daß es sich wahrscheinlich um einen Sarkophag aus der Römerzeit handelt, und zwar aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert. Der Fundort liegt ungefähr zehn Meter von der Seitenfront des Hauses der Landesregierung entfernt.

In unmittelbarer Nähe davon entdeckte man auch ein Gewölbe, dessen Scheitelpunkt etwa vier Meter unter der Straßenoberfläche liegt. Es scheint sich dabei um einen Kapellenbau aus dem 15. Jahrhundert zu handeln. Die Funde wurden genau einen Meter unter dem Fundament des alten Ballhauses gemacht, das im vorigen Jahrhundert abgebrochen worden war. Die Bauleitung ließ sofort weitersuchen, und es wurden auch in der Umgebung des Sarkophages Reste alten Tongeschirrs gefunden, das ebenfalls aus der Römerzeit zu stammen scheint.

Erdrutsch bedroht zwei Dörfer

Infolge dauernder Regengüsse werden die etwa 60 Häuser des Fleckens Eze in der Provinz Savona von einem Erdrutsch bedroht, desgleichen der Weiler Carbuta. Viele Häuser mußten wegen Rißbildung geräumt werden. Von den Bergen von Tires bei Bozen sind große Felsblöcke auf die Straße und das faschistische Vereinshaus abgestürzt, dessen Dach eingeschlagen wurde. Die Straße ist versperrt. Aus den Hochgebirgstälern von Aosta wird **starker Schneefall** gemeldet. Der große St. Bernhard ist bereits eingeschneit.

Grubenexplosion in Alaska

Wie aus Anchorage in Aalaska berichtet wird, befürchtet man, daß 14 Bergleute bei einer dortigen Kohlengrubenexplosion ums Leben gekommen sind. Sechs Leichen konnten bisher geborgen werden, während die übrigen acht Bergleute noch eingeschlossen sind.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 31. 10., Reformationsfest. Vorm. **10 Uhr:** Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte findet um **9.30 Uhr** in der Sakristei statt. D. Horst. Sonntag, vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 31. 10., 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag (Reformationsfest), 31. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Zellmann. 11.30 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Ders. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 3. 11., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ders. Freitag, 5. 11., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Uebungsstunde.

St. Lucaskirche. Sonntag (Reformationsfest), d. 31. 10., nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst. Zellmann. Freitag, 5. 11., vorm 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag (Reformationsfest), 8.30 Uhr: Versammlung der Jugend. 9 Uhr: Gottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 31. 10., 10 Uhr: Gottesdienst Anschl. Kindergottesdienst. Mittwoch, 3. 11., 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 5. 11., 8 Uhr: Uebungsstunde des Kirchenchors.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

St. Matthäikirche. Sonntag (Reformationsfest), 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag: keine Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 4 Uhr: Beisammensein der Frauenhilfe mit Handarbeitsausstellung.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst. P. Sarowy.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag und Montag, den 31. 10. und 1. 11.: Kirchliche Woche in Lissa. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Brummack. Donnerstag, 19.30 Uhr: Jungvolk. 20 Uhr: Posaunenblasen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12. Sonntag, 31. 10., vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Woj. Posen.

Schwersenz. Sonntag, (Reformationsfest), 31. 10., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag (Reformationsfest), 31. 10., 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag (Reformationsfest), 31. 10., 2.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 31. 10., 9 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenstunde.

Wreschen. Sonntag, 31. 10., ½11 Uhr: Gottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 3 Uhr: Gottesdienst.

Schroda. Sonntag, 31. 10., Reformationsfest. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz.

Herrenhofen. Sonntag, 31. 10., Reformationsfest. 9 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz.

Nekla. Montag, 1. 11., 9 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst. Konukiewitz.

Neklahauland. Montag, 1. 11., 11 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst. Konukiewitz.

Pakoswalde. Sonntag, 31. 10., vorm. 9.30 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl.

Görchen. Sonntag, 31. 10., nachm. 2 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst. Beichte und heil. Abendmahl.

Rawitsch. Sonntag 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Reformationsfest-Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Verein jg. Mädchen.

Landeskirchl. Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 31. Oktober bis 6. November 1937

Sonntag

Warschau. 10.30: Schallplatten. 11.30: Hörbericht. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03: Konzert. 13—13.10: Revue. 13.30: Konzert. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05—16.45: Jugoslawische Künstler spielen. 17: Volksmusik. 18.35: Hörspiel. 19.35: Schallpl. 21: Sport. 21.15: Heiteres. 22: Sonaten für Bratsche und Klavier. 22.35: Tanz. Schallplatten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Wetter, anschl. Zwischenmusik. 8.20: Und Sonntag aufs Land! 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11. Reichssendung von Leipzig aus der Weimarhalle: Eröffnung der „Woche des deutschen Buches". 12: Von Königsberg: Konzert. 14: Des Kaisers neue Kleider. 14.30: Siebenbürgische Lieder und Balladen. 15: Bunter Melodienreigen (Aufnahmen). 16: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 17.45: Richtefest des Hauses des Deutschen Rechts in München. 18: Schöne Melodien. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: Schöne Melodien. 19.45: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachr. 20. Horrido und Halali! 22: Wetter, Nachr., Sport Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Zur Unterhaltung. Einlage 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Volksmusik (Industrie-Schallplatten). 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., Glückwünsche. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Ungarische Klaviermusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Eröffnung der „Woche des deutschen Buches". 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Es war einmal. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Im ganzen Land marschieren nun Soldaten. 16: Das fröhliche Dorf. 18: Zur Woche des deutschen Buches. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachrichten. 19.10: Zeitgenössische Musik. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachrichten. 22.20: Europameisterschaften im Freistilringen. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Der Hof an der Grenze. 8.30: Morgenmusik. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10: Von Berlin: Morgenfeier. 10.30: Wetter, Programm. 11: Eröffnung der „Woche des deutschen Buches". 12: Konzert. 12.55: Zeit, Wetter. 14: Schachspiegel. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.15: Die Tränensuse. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Nachmittagskonzert für das WHW. 18: Ostpreußische Dichter in der Woche des deutschen Buches. 18.20: Die Drehscheibe. 19: Nachr. 19.10: Frontsoldaten: Kamerad — ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Clivia. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Sport. 22.40—24 Unterhaltungsmusik.

Montag

Warschau. 10.30. Wiener Musik auf Schallplatten. 11.30: Hörbericht. 11.57: Fanfaren. 12.05—13: Konzert. 13.30: Leichte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Chansons. 16.15: Militärkonzert. 17: Was dankt die Menschheit Robert Koch? Vortrag. 17.15—18: Tausend Takte Musik. 18.10: Kinoorgel auf Schallplatten. 18.55: Nachr. 19 bis 19.30: Für das Militär. 19.50: Sport. 20: Solistenkonzert. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21—21.45: Totenkult in den verschiedenen Ländern der Welt. 22.05: Orchesterkonzert. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anschl. Aufnahmen. 6.30: Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Die Jagd geht auf! 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.50: Nachr. 14: Zur Unterhaltung. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Werke großer Meister (Aufn.). 15.45: Der Karpathenhirsch. 16: Musik am Nachmittag. 18: Von deutschem Volkstum. 18.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 18.45: Deutschland baut auf! 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.15: Stuttgart spielt auf! 20: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.20: Landfrau und Arbeitsmaid. 8.30: Zur Woche des Deutschen Buches. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Gymnastik 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 14: Nachrichten, Börse. Anschl.s 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 18: Städte und Dörfer im deutschen Osten. 18: Das Largo von Händel. 18.30: Eine Erzählung. 18.50: Marktberichte. 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag. 21: Tagesspruch. 21.05: Der Fährmann an der Weichsel. 21.50 Zur Woche des Deutschen Buches 22 Nachr. 22.15: Vorbereitungen zum Deutschen Turn- und Sportfest 1938 Breslau. 22.30—23.30: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr 8: Andacht 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Herbstliches Land. 15.45: Ein Fischer aus Masuren besucht seine Berufskameraden an der Ostsee. 16: Konzert 17.50: Das edle ostpreußische Pferd. Funkberichte aus Luisenwalde. 18.05: Ostpreußische Dichter in der Woche des deutschen Buches. 18.25: Allerlei mit Orgel (Schallpl.). 18.50: Heimatdienst 19: Wetter, Nachr. 19.10: Gemütliche Ecke 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Singens lauter lust'ge Lieder. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Hochschule und Oeffentlichkeit. 22.35—24: Nachtmusik auf Industrie-Schallplatten.

Dienstag

Warschau. 11.57. Fanfaren. 12.03—13: Konzert. Nachr. 16.15: Kammermusik. 16.50: Aktuelles 17: Hörbericht. 17.15—17.50: Konzert zum Totenfest 18: Sport 18.10: Technischer Briefkasten. 18.25: Schallplatten. 18.30: Nachr. 19: Konzert. 19.40: Nachr. 20.05: Konzert. 20.45: Nachr. 20.55: Aktuelles 21.05: Violine und Klavier. 21.30: Von Kattowitz. 22: Religiöse Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anschl. Aufnahmen 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40. Aus einem Saatkorn werden vierhundert! 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Mittagsständchen 15: Wetter, Börse. 15.15: Eine kleine Tanzmusik. 16: Musik am Nachmittag. „Hieronymus". 18.30: Lieder. von Wetz, Schubert und Franz. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Musik am Abend. 19.50: Schliemann, der Narr 20.10: Musik am Abend. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zu Unterhaltung und Tanz.

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Eine kleine Plauderei am Bücherschrank. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12 Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Der unterirdische Nachbar. 16: Konzert. 18: Hausfrau und Hausgehilfin. 18.20: Tiere um uns 18.40: Zur Erzeugungsschlacht. 18.50 Sendeplan. 19: Nachr. 19.15: Zur Woche des Deutschen Buches 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Tagesspruch. 20.05: Selten gehört — und doch unerhört. 20.30: Einführung zum Oratorium „Der Einsame". 20.35: „Der Einsame" 22. Nachr 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.45—23.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7 Nachr 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Herbstzeit — Lesezeit. 15.40: Kleine Märchen und Lieder 16: Konzert. 18: Ostpreußische Dichter in der Woche des deutschen Buches. 18.20: Musik für zwei Klaviere. 18.50: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Wie du mir, so ich dir! 19.45: Zeitfunk. 20: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35—24: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Opernmusik. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. Einlage: Nachr. 16: Briefkasten. 16.15: Bunte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Arien und Lieder. 18—18.30: Solistenkonzert. 19.20: Polnische Wiegenlieder. 19.35: Vortrag. 19.50: Aktuelles. 20: Schallpl. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21—21.40: Chopin-Konzert. 21.55: Nachr. 22: Von London. 23.15—23.25: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anschl. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 8.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11: Reichssendung. Aus der neuen Ausstellungshalle Witzleben: Eröffnung der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937. 12: Konzert. 12.15: Seewetterbericht. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.50: Nachr. 14: Unterhaltungsmusik. 15: Wetter, Börse. 15.15: Oper und Operette. 15.45: Was lesen Frauen am liebsten? 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Schrank. 18: Ueber den Umgang mit Büchern. 18.20: Claudio Arrau spielt (Aufn.). 18.40: Deutsche Sportbücher. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Märsche. 20: Oskar Joost spielt. 21: Deutschlandecho. „Achtung — Spaten faßt an!" 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. Ansch. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 11: Eröffnung der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Unsere Jugend liest das, was sie angeht. 15.50: Regentröpfchen auf Wanderschaft. 16. Musik am Nachmittag. 17: Die Woche des deutschen Buches. 18: Flammender Acker. Ein Spiel um die Bauern von Braunau. 18.30: Balladen von M. Plüddemann. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Bergleute musizieren. 20.40: Vom Willen der Zeit. Volkhafte Schrifttumspflege. 21: Tagesspruch. 21.05: Tonbericht vom Tage. 21.20: Auf zum fröhlichen Jagen. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30—24: Melodie und Rhythmus.

Königsberg. 6: Wetter Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 11: Eröffnung der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Allerhand von Speel on Danz. 16: Konzert. 17: Reitsport. 18: Ostpreußische Dichter in der Woche des Deutschen Buches. 18.20: Musik für Harfe und Streichquartett. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Siebenkäs. Heiteres Spiel von Wilhelm Heydrich. 20.05: Opernabend. 22: Nachr., Sport. 22.20: Zahlen erzählen von Welt und Stadt. 22.35—24: Melodie und Rhythmus.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. Einl.: Nachr. 15.45: Für die Jugend. 16.15: Salonmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Serenaden und Tänze. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Schallplatten. 18.35: Für die Jugend. 19: Hörspiel. 19.35: Gesang. 19.30: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21—21.45: Tanzmusik. 22: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anschl. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Ohne Schulung kein Erfolg! 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Mittagsständchen. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. 17: Mein Buchhändler. 18: Musik für zwei Geigen und zwei Klaviere. 18.30: Die deutschen Meister im Kraftfahrsport 1937. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Johannes Brahms. 19.50: Unheimliche Geschichten. 20.20: César Franck. 21: Unter Tage — über Tage. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht 23: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Jede Hausfrau möchte gern sparsam heizen. 9.45: Neue Rezepte für unseren Nachtisch. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 16: Musik am Nachmittag. 18: USA lernt um. 18.20: Schöne Dörfer im schlesischen Grenzland. 18.30: Zeitfunk. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Des Rätsels Lösung! 21: Tagesspruch. 21.05: Das Grohmann-Quartett spielt. 22: Nachr. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30—23.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Neue Werkstoffe und ihre Verwendungsmöglichkeiten. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land nud Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Schloap min Kindke feste, morgen krieg wie Gäste. 16: Konzert. 16.50: Berufe am Rande des Sports. 17.45: Kunst im Alltag. 18: Ostpreußische Dichter in der Woche des deutschen Buches. 18.20: Vespermusik von Joh. Seb. Bach. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Warum so einfach, wenn es auch komplizierter geht? 19.45: Zeitfunk. 20: Auch kleine Dinge können uns entzücken 21: Kommt alle man ran, hier ist der Guckkastenmann. 22: Nachr. 22.20: Jagd frei! 22.40—24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. Einlage: Nachr. 15.45: Kinderfunk. 16.05: Krankenfunk. 16.20: Mandolinenkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Lieder und Chansons. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Schallpl. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.40: Poln. Chorkonzert. 20: Aktuelles. 20.10: Orchesterkonzert. Nachr. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter Anschl. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Ein Jahr deutscher Autosiege. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Wer bekommt den Hof? 12: Musik am Mittag. 13.50: Nachr. 14: Zur Unterhaltung. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Theater, Theater! 16: Musik am Nachmittag. 17: Vormerken für Weihnachten! 18: Heitere Kammermusik. 18.40: Der erste Tag in der Lehre. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20: Kammermusik. 21: Hier spricht Sowjetrußland. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit Musik und Erinnerungen an den Sommer. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Zur Unterhaltung und Tanz. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 7.30: Morgenmusik. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Gymnastik. 10: Schulfunk. 10.30: Ein Jahr deutscher Autosiege. 11.30: Nachr., Zeit. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr., Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 17: Zur Woche des deutschen Buches. 18: I. Das Herz in der Erde. II. Die Sklavin des Semilasso. 18.30: Wirtschaft im Südosten. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt. 19: Nachr. 19.10: Abendmusik. 21: Tagesspruch. 21.05: Hier spricht Sowjetrußland. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachr. 22.15: Meister der Lebenskunst. 22.30—23.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . . Pellkartoffeln und Salzheringe. 10: Schulfunk. 10.30: Ein Jahr deutscher Autosiege. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Besser vorbeugen als heilen! 15.40: Bettina von Arnim. Lebensbild. 16: Konzert. 16.50: Zeitfunk. 17.45: Berufsschulen für die Landjugend. 18: Ostpreußische Dichter in der Woche des deutschen Buches. 18.20: Lieder und Violinmusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Peter Arco und Schallplatten. 19.45: Zeitfunk. 20: Abendkonzert. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Wie heißt das Lied, das die Sirenen sangen? 22.40—24: Unterhaltung und Tanz.

Sonnabend

Warschau. 12.03—13: Konzert. Einl.: Nachr. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Blasmusik. 16.50: Aktuelles. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport. 18.15: Schallplatten. 18.30: Nachr 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Polnische Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Walzer. 21.45: Sketch. 22: Orch.-Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter Anschl. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10. Schulfunk. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Bäuerliches Brauchtum. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachr. 14: Mittagsständchen. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Für jeden etwas! 16: Kurzweil am Nachmittag. 18: Oskar Joost spielt. 18.45: Sport der Woche. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Olle Kamellen — beliebte Kapellen. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

Breslau. 6: Der Tag beginnt. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Funkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15: In Flandern, da reitet der Tod. 15.15: Ernst und Humor im deutschen Lied. 15.45: Zur Woche des deutschen Buches. 16: Kurzweil am Nachmittag. 18: Der Siedler kann lachen. 18.15: Zeitgenössische Lieder. 18.35: Wir nehmen Kurs auf Atlantis. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Wir fahren ins Land! 21: Tagesspruch. 21.05: Tonbericht vom Tage 21.20: Selige Kinderzeit. Kantate in schlesischer Mundart. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Internationales Tanzturnier Deutschland—Dänemark.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55—13.15: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch 14.55: Börse. 15.30: Zeitfunk. 15.45: Lieder zur Laute für zwei Singstimmen. 16: Bunte Melodien. 18: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: So nebenbei. Peter Arco — Schallplatten. 18.50: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Tom Wätesnd bring wie opp platt — dem eene ditt — dem andere dat! 20: Verliebte Sachen. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20—24: Internationales Tanzturnier Deutschland—Dänemark.

Aus Stadt und Land

Kirche muß Kirche bleiben!

Die Geschichte von der Tempelreinigung (Joh. 2, 13—17) hat uns am Reformationsfest etwas Besonderes zu sagen. Die heutige Zeit liebt diese Geschichte, weil sie Jesum zeigt, wie man ihn heute gern sieht, als den Mann mit der Geisel in der Hand und mit dem Willen, gründlich aufzuräumen mit dem jüdischen Schachergeist, der sich im Heiligtum festgesetzt hat, sieht darin gern eine Parallele zu Luthers mannhaftem Auftreten in der Reformation. Sehen wir aber tiefer zu, so werden wir bald erkennen, daß gar nicht dieses mannhafte Auftreten die Hauptsache an der Geschichte ist, sondern das, was dadurch erreicht werden sollte, und was Jesus in die Worte faßt: Machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus! Der Tempel soll kein Kaufhaus und keine Wechselstube werden, sondern soll Tempel, des Vaters Haus soll des Vaters Haus bleiben und weiter nichts, das Heiligtum soll Heiligtum bleiben. Das war doch auch Luthers Anliegen beim Reformationswerk. Er wollte wahrlich nicht die Kirche stören oder zerstören, nein, er wollte, daß Mißbräuche aus ihr verschwinden, daß sie nur Kirche sein sollte und nichts anderes. Und wenn wir heute Reformationsfest feiern, liegt für uns nicht auch darin eine ernste Mahnung, nur kein fremdes Feuer auf des Herrn Altar zuzutragen, nur nichts anderes aus der Kirche zu machen, als was sie nach Gottes Willen und des Herrn Stiftung sein soll, nur ihr keinen andern Auftrag zumuten, als die Verkündigerin des Evangeliums zu sein. Die Gefahr, daß die Kirche zum Instrument politischer Bestrebungen und anderer Interessen gemacht wird, liegt heute nahe genug, wo das ganze Leben politisiert erscheint. Aber nein, des Vaters Haus soll des Vaters Haus bleiben, da soll keine Welt, keine „Säkularisation", keine Politik oder sonst etwas hineingemengt werden. Kirche muß Kirche bleiben, denn nur so kann sie ihres Herrn Befehl erfüllen, das Evangelium zu predigen aller Kreatur.

D. Blau-Posen.

Wirsitzer evangelische Kirche 75 Jahre alt

Aus der Geschichte der Kirchengemeinde

§ Die evangelische Kirche auf dem Berge in Wirsitz kann im Oktober ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Es war nicht das erste Gotteshaus, das die Gemeinde erbaute. Bereits im Jahre 1797 wurde ein Bethaus errichtet, das seinen Platz dort hatte, wo heute das neue evangelische Pfarrhaus steht. Dieses alte Gotteshaus war auch zugleich evangelische Schule. Aber erst im Jahre 1840 wurde die Kirchengemeinde Wirsitz von der Gemeinde Lobsens abgetrennt und zur selbständigen Pfarre errichtet. Der erste Pfarrer hieß Sigismund, er wurde 1862 emeritiert und starb 1866 in Netzthal, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand. Das jetzige Kirchengrundstück erhielt die Gemeinde vom Fiskus, von dem Baugrund des Königlichen Remontedepots. Auch das alte Pfarrhaus ist ein Geschenk der Regierung bei Gründung der Kirche. Die schöne, massive Kirche wurde durch ein besonderes Geschenk König Friedrich Wilhelms IV. im Bau schnell gefördert und ist am 15. Oktober 1862 durch Generalsuperintendent Dr. Cranz eingeweiht worden. Bis zum Jahre 1898 gehörte zur Kirchengemeinde Wirsitz auch Netzthal mit den Netzekolonien Birkenbruch und Friedrichshorst, die von hier aus betreut wurden. In diesem Jahre erhielt Netzthal einen Hilfsprediger, der die Netzefilialen verwaltete. Zum 50jährigen Bestehen der Kirche im Jahre 1912 erfolgte eine vollständige Renovierung der Kirche. Im Herbst desselben Jahres konnte Generalsuperintendent D. Blau sie persönlich weihen. Erst im Jahre 1926 wurde die Pfarre nach Netzthal verlegt, und nun wurde Wirsitz, die eigentliche Mutterkirche, gleichsam eine Filiale von Netzthal. Es ist bedauerlich, daß in der Kreisstadt kein evangelischer Pfarrer ist, der die Gemeinde direkt betreut, doch hat die Gemeinde die Hoffnung nicht aufgegeben, wieder einen eigenen Pfarrer zu erhalten.

Stadt Posen

Freitag, den 29. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.45, Sonnenuntergang 16.28; Mondaufgang 2.36, Monduntergang 14.39.

Wasserstand der Warthe am 29. Oktober — 0,02 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 30. Oktober: Morgens leichter Sprühregen, nur in den Mittagsstunden etwas Auflockerung; bei zeitweise auffrischenden nordöstlichen Winden nur mäßig warm.

Teatr Wielki

Freitag: „Der Zigeunerbaron"
Sonnabend: Nicht „Boheme", sondern Fledermaus"
Sonntag, 15 Uhr: „Ijola"; 20 Uhr: „Die ewige Sehnsucht"

Kinos:

Apollo: „Ich habe gelogen" (Poln.)
Gwiazda: „Marokko"
Metropolis: „Ich habe gelogen" (Poln.)
Sfinks: „Caranga"
Słońce: „Die Geheimnisse einer gelben Stadt"
Wilsona: „Die diplomatische Frau" (Poln.)
Wilsona: „Ostra Brama" (Poln.)

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Verwaltungsräte in den Sozialversicherungsanstalten

Der Minister für soziale Fürsorge hat, wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Warschau melden läßt, den Beschluß gefaßt, in den sozialen Versicherungsanstalten in Warschau, Krakau, Lodz, Lemberg, Bialystok, Wilna, Sosnowiec, Posen und Thorn „vorläufige Verwaltungsräte" einzuberufen, um allmählich die volle Selbstverwaltung auf Grund von Wahlen wieder herzustellen. Die Arbeiter-Zentralen und die Union der Geistesarbeiter sind ersucht worden, in den nächsten Tagen Kandidaten für die Räte zu nennen.

Kleine Zwischenbilanz populärer Züge

Das Organ der Posener Nationaldemokraten ist damit unzufrieden, daß so wenig populäre Züge nach Posen kämen, während eine ganze Anzahl solcher Züge aus der großpolnischen Hauptstadt in die nähere und weitere Provinz gingen. Im Laufe der letzten zehn Monate hätten mehr als 50 populäre Züge mit 43 000 Passagieren unsere Stadt verlassen. In demselben Zeitraum seien aber weniger als 30 billige Züge mit 28 000 Passagieren nach Posen gekommen. Die zuständigen Stellen müßten dafür sorgen, daß die Zahl der populären Züge nach Posen vergrößert werde. Wichtig sei es auch, die Züge nicht nur an Sonn- und Feiertagen, an denen die Geschäfte geschlossen seien, hierher zu lenken. Posen müsse mehr Reiseziel als Ausgangspunkt sein für populäre Züge.

Stadtverordnetenwahlen im Januar

Wie verlautet, sollen die nächsten Stadtverordnetenwahlen zum Januar ausgeschrieben werden. Die Posener Stadtverordnetenversammlung war bekanntlich im Jahre 1935 aufgelöst worden, wurde im Jahre 1936 wieder in ihre Rechte eingesetzt, um aber bald darauf wieder aufgelöst zu werden. Man sieht den Neuwahlen mit Spannung entgegen.

Einschränkung der Hausierlizenzen

Im Einvernehmen mit der Handels- und der Handwerkskammer hat der Posener Wojewode am 18. d. Mts. angeordnet, daß im Gebiete der Wojewodschaft Posen nur denjenigen Personen für das kommende Jahr die Hausierlizenz erteilt wird, die nachweisen können, daß sie im Jahre 1937 das Hausiergewerbe in der Wojewodschaft Posen ausgeübt haben. Als Beweis gilt die von einer der zuständigen gewerblichen Behörden ausgestellte Lizenz. Diese Bestimmung gilt nicht für den hausiermäßigen Aufkauf von Waren zum späteren Weiterverkauf.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Reformationsfest (31. 10.) 10 Uhr: Festgottesdienst (Männerchor), Dr. Hoffmann, 9¼ Uhr Beichte u. Abendmahl, ders., 11½ Uhr Kindergottesdienst, ders. Montag 10 Uhr in Kammthal: Reformationsfest-Gottesdienst, danach Christenlehre, Dr. Hoffmann. Donnerstag 3½ Uhr Frauenverein (Missionsstunde), 8¼ Uhr Männerchor.

Vortrag über Tuberkulose. Am morgigen Sonnabend hält Dr. Stefan Ostrowski in den Räumen der Gesundheitsschau um 17.30 Uhr einen Vortrag über Tuberkulose,

Auszeichnung eines Chirurgen. Nach einer Mitteilung der polnischen Gesandtschaft in Rio de Janeiro wurde der Posener Universitätsprofessor Dr. Anton Jurasz zum Ehrenmitglied des Chirurgen-Kollegiums von Brasilien ernannt.

Verkehrsunfall. Gestern ereignete sich an der Ecke Grunwaldzka und Sniadeckich ein Verkehrsunfall, dem die 57jährige Witwe Malwina Englich zum Opfer fiel, als sie aus der Straßenbahn ausstieg. Frau Englich wurde von einem Motorradfahrer, der mit beträchtlicher Geschwindigkeit vorbeikam, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Der Unfall, der schlimmere Folgen hätte haben können, ist ein Beispiel dafür, wie gefährlich es ist, wenn mechanische Fahrzeuge die Geschwindigkeit nicht vorschriftsmäßig herabmindern, wenn sie an haltenden Straßenbahnen vorbeikommen.

Zweiter Selbstmordversuch. Der 29jährige Witold Dekiert aus Puszczykowo, der vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht Lysol getrunken hatte, versuchte in der vergangenen Nacht zum zweiten Male sich das Leben zu nehmen, indem er sich in der Nähe der Wallischei-Brücke in die Warthe stürzte. Er wurde jedoch aus dem Wasser gerettet.

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

k. **Mitgliederversammlung im Verband für Handel und Gewerbe.** Am vergangenen Mittwoch abend fand im Conradschen Hotel eine Mitgliederversammlung statt, in der als Hauptpunkt der Tagesordnung ein Vortrag von Rechtsanwalt Grzegorzewski-Posen über die „Schriftlichkeit im Obligationsrecht" vorgesehen war. In Vertretung des wegen Krankheit verhinderten Obmannes eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich Erschienenen Schriftwart Weltinger. Nachdem der Schriftwart auf einige sehr wichtige Artikel in der letzten Verbandszeitung des Verbands für Handel und Gewerbe hingewiesen hatte, gab er einen Ueberblick über die augenblicklichen Beschäftigungsmöglichkeiten in den einzelnen Berufen. Danach hielt Rechtsanwalt Grzegorzewski seinen Vortrag über das oben genannte Thema. Seinen Ausführungen, in denen er zunächst kurz das frühere bürgerliche Recht streifte und dann die jetzigen Bestimmungen auf diesem Gebiet, besonders die Schriftlichkeit, erläuterte, folgten die Anwesenden mit sehr großem Interesse. Waren dies noch Fragen, mit denen sich jeder einzelne bestimmt einmal im Leben befassen muß. Die anschließende rege Aussprache war Beweis für das Interesse, das diesen Fragen entgegengebracht wurde, und daß die hiesige Ortsgruppe gut getan hat, einmal über diese Frage aus berufenem Munde zu uns sprechen zu lassen.

Lasocice (Laßwitz)

k. **Das Fest der Silberhochzeit** begeht am 5. November das Landwirt Josef Prömelsche Ehepaar in Garte.

Strzelno (Strelno)

25 Jahre Spar- und Darlehnskasse

Am morgigen Sonnabend, 30. Oktober, veranstaltet die Spar- und Darlehnskasse Strelno aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens in den Räumen des Deutschen Vereinshauses ein Fest mit Konzert, Theateraufführung und Tanz. Strelno und Umgegend sind für diese großartige Veranstaltung gerüstet, an der auch führende Persönlichkeiten der Hauptorganisation und aus Landwirtschaftskreisen teilnehmen werden.

Ueber das Entstehen und den Werdegang der Spar- und Darlehnskasse, deren Jubiläum bereits am 12. Juni stattgefunden hatte, werden wir in der morgigen Sonntagsausgabe eingehend berichten.

Rawicz (Rawitsch)

Mitgliederversammlung des Verbandes für Handel u. Gewerbe

Am 27. d. Mts. hatte Herr Stadtrat Linz, der Obmann der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe, Mitglieder und Gäste zu einer Mitgliederversammlung zusammengebeten. Aus Posen waren der Verbandsvorsitzende Dr. Scholz und Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski erschienen. Nach der Begrüßung sprach Dr. Scholz in sehr eindringlicher und anschaulicher Weise über die Aufgaben des Verbandes, die in erster Linie auf dem Gebiete der beruflichen Leistungssteigerung liegen. Er wies sodann auch der Ortsgruppe die Wege für die praktische Arbeit in ihrem Wirkungskreise. Der Vortrag fand die freudige Zustimmung aller Anwesenden. Es ist nur immer wieder zu bedauern, daß viele werktätige Menschen in Rawitsch für diese wichtigen Fragen der städtischen Berufsorganisation noch wenig Interesse aufbringen und bei solchen Veranstaltungen fehlen. Um so erfreulicher ist die Arbeitswilligkeit des festen Stammes unserer Mitglieder. Nach dem Vortrage fand die Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes statt. In diesen wurden gewählt Kaufmann M. Manske als Vorsitzender und Ingenieur Linz jun. Spediteur Kortsch und Konditoreibesitzer Schulz als weitere Vorstandsmitglieder. Herr Manske dankte in sehr herzlichen Worten Herrn Stadtrat Linz, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen. Herr Stadtrat Linz, der Begründer der Ortsgruppe im Jahre 1926, hat sie bis auf den heutigen Tag mit kluger Umsicht und großer Hingabe geleitet. Die Ortsgruppe ist ihm für seine elfjährige verantwortungsvolle Tätigkeit zu großem Danke verpflichtet. Der Verbandsvorsitzende Dr. Scholz schloß sich persönlich und im Namen des Hauptvorstandes in herzlicher Form diesem Danke an und betonte die rege Mitarbeit des Herrn Linz sen. auch im Beirate und Hauptvorstande. Nach Erstattung des Kassenberichtes, Entlastung des alten Vorstandes, Wahl der Kassenprüfer und Erledigung einer Reihe laufender geschäftlicher Angelegenheiten wurde die harmonisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Jarocin (Jarotschin)

× **Arbeitsdienst im Kreise Jarotschin.** Heute beginnt die erste Arbeitsdienstgruppe des Kreises Jarotschin ihre Tätigkeit. Die Kreisbehörde hat 159 junge Männer des Jahrgangs 1911 aus der Landgemeinde Jarotschin einberufen. Die Einberufenen werden in vier Gruppen beim Straßenbau beschäftigt. Vorläufig werden die öffentlichen Wege Golina—Patoka, Mieszków—Osiek, Tarce—Kadziak und Cisvica—Siedlemin ausgebessert. Die Arbeitsdienstler müssen eigenes Arbeitsgerät mitbringen und sich 6 Tage hintereinander zur Verfügung stellen.

× **Der gestrige Viehmarkt** zeigte einen besonders regen Betrieb. Es wurden 189 Pferde, 346 Kühe und 24 Stück Jungvieh zum Verkauf angeboten. Nach einem Beschluß der Stadtverordneten, der durch das Wojewodschaftsamt jetzt bestätigt wurde, wird künftig in Jarotschin jeden Monat ein Viehmarkt stattfinden.

× **Autounfall.** Ein Dienstauto des hiesigen Landratsamtes, das sich auf der Fahrt nach Schrimm befand, erlitt am Dienstag kurz vor Ksiąz einen Unfall. Infolge der aufgeweichten Chaussee kam das Auto ins Rutschen und fuhr an den Haltedraht eines Telephonmastes. Der Wagen überschlug sich und wurde erheblich beschädigt. Die 3 Passagiere und der Chauffeur kamen mit dem Schrecken davon.

Miasteczko (Friedheim)

§ **Diebstahl.** Im Wohnhaus der Familie Napierała in Grabionna wurde, als alle Bewohner beim Dreschen beschäftigt waren, ein Diebstahl verübt, bei dem den Dieben 170 Zl. in die Hände fielen. Der Polizei gelang es am nächsten Tage, die beiden Zigeuner Adler aus der Nähe von Friedheim zu verhaften, die an demselben Tage in Grabionna waren.

Chodzież (Kolmar)

§ **Diebstahl.** Aus der Wohnung von Fräulein Irene Rohde in Margonin wurde ein Pelz gestohlen. Im Verdacht des Diebstahls steht eine Zigeunerin, die sich im Walde bei Samotschin aufhielt. Man fand dort eine Mahnung des Finanzamtes Kolmar, die sich in dem Pelz befunden hatte. Die Diebin konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Film-Besprechungen

Apollo und Metropolis: „Ich habe gelogen“

In diesem melodramatischen Film fällt ein armes Mädchen in einer Fabrikstadt einem Schurken in die Hände. Als sie die lasterhafte Umgebung erkannt hat, flieht sie in eine andere Stadt, wo sie in glücklicher Ehe mit einem Journalisten lebt, bis eines Tages der Erpresser auftaucht und das Glück zu zerstören sucht, was ihm jedoch mißlingt. Das alles wird in einer Weise dargestellt, die oft bedenklich wirkt und im allgemeinen primitiv anmutet. Smosarska, die hier eine undankbare Rolle spielt, und Bodo tun ihr Bestes, um möglichst viel herauszuholen. Letzterer überzeugt im zweiten Teil des Films, der durch wirksam aufgebaute Gerichtsszenen einen günstigen Abschluß findet, sonst aber die Merkmale überlebter Gestaltungsmethoden trägt.

jr.

Sport vom Tage

Diesmal Weltrekorde auf dem Motorrad

Caracciola konnte Rosemeyer nicht erreichen

Der vierte in der Reihe der Frankfurter Rekordtage brachte eine Fortsetzung der großen Siegesserie, wenn auch die Ausbeute nicht so groß war wie an den vorangegangenen Tagen. Walfried Winkler fuhr mit einer 175-Kubizentimeter-Auto-Union-DKW-Maschine drei neue Weltrekorde.

Die Versuchsfahrten setzten heute früh erst ziemlich spät ein, da die Reichsautobahn bis in die elfte Vormittagsstunde mit starkem Nebel bedeckt war. Mit Interesse sah man den Probefahrten des mit neuer Stromlinienkarosserie versehenen Mercedes-Benz-Wagens entgegen. Im Werk hatte man das Vorderteil der Karosserie etwas nach unten gezogen, damit der Wagen nunmehr durch den Fahrwind keinen Auftrieb erlitt, sondern an den Boden gedrückt werden mußte. Diese Frage scheinen die Karosseriebauer auch gelöst zu haben. Jetzt aber machten sich andere Auftriebskräfte bemerkbar, und so konnte die erhoffte Geschwindigkeit nicht erzielt werden. Mercedes-Benz brach dann die Versuche mit dem Stromlinienwagen ab, um erneut Werkstattversuche vornehmen zu können.

Dann wurde vom Werk der offene Wagen zum Versuch über den Kilometer mit stehendem Start eingesetzt, doch Caracciola konnte bisher den von Rosemeyer gehaltenen Rekord nicht erreichen.

Fast 500 Stundenkilometer

Zas Ziel, die 500-Stunden-Kilometer-Grenze zu erreichen, ist dem englischen Autorennfahrer Capt. George Eyston am Donnerstag beinahe geglückt. Mit seinem 6000-pferdigen Ueberrennwagen ging der Engländer auf den Salzseeflächen von Bonneviove im Staate Utah erneut an den Start, um den von dem Engländer Campbell gehaltenen absoluten Weltrekord von 484 Stunden-Kilometer zu brechen. Obwohl leichter Gegenwind herrschte, wurden 310-Stunden-Meilen gemessen, was einer Geschwindigkeit von etwa 498 Stunden-Kilometer entsprechen würde.

Genossenschaftstagung in Wollstein

Carl Linke zum Unterverbandsdirektor wiedergewählt

* Am Montag, dem 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr fand in der Konditorei Schulz der Unterverbandstag des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen statt. Verbandsdirektor Dr. Swart sprach über das Thema: „Unsere genossenschaftlichen Aufgaben und Arbeiten“. Als Einleitung berührte er die wichtigsten Ereignisse in der Welt und ging dann auf die Tätigkeit des Verbandes deutscher Genossenschaften über. Herr Prokurist Linke sprach eingehend über das Thema „Unser genossenschaftlicher Warenverkehr“.

An die Vorträge schloß sich eine allgemeine sehr rege Aussprache. Auf der Tagesordnung stand sodann die Wahl des Unterverbandsdirektors und dessen Stellvertreter. Herr Carl Linke aus Podgradowice wurde zum Unterverbandsdirektor wiedergewählt. Zu dessen Stellvertreter wurde Herr Albert Raschke aus Altkloster einstimmig gewählt. Erst in den späten Nachmittagsstunden wurde die Versammlung geschlossen.

* **Von der Arbeitsdienstpflicht.** Alle arbeitsdienstpflichtigen jungen Männer aus unserer Stadt wurden in diesen Tagen zu städtischen Arbeiten herangezogen. Man hat die Arbeiten in der Gajewskistraße, auf dem Stadion und in der Mühlenstraße aufgenommen. In drei Abteilungen werden also alle Arbeitsdienstpflichtigen eingesetzt.

* **Der Herr Staatspräsident** hat bei dem 7. Sohn des Landwirts A. Krzyżaniak in Nieborze die Patenschaft übernommen und auf der PKO. ein Sparbuch mit 50 Zl. deponiert.

Pleszew (Pleschen)

Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe

& Am Mittwoch, 27. Oktober, fand eine Versammlung der Ortsgruppe Pleschen des Verbandes für Handel und Gewerbe statt, zu der außer den Mitgliedern auch mehrere Gäste erschienen waren. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Herrn Guido Baehr aus Posen. Der Redner sprach zunächst über die Fragestellung: „Was habe ich von dem Verband?“ Nicht diese Frage sei von Wichtigkeit, sondern die andere Frage: Was kann ich für den Verband tun, wie kann ich mich der Volksgemeinschaft nützlich erweisen? Wenn jedes Mitglied so handelte, dann wäre der Verband eine lebendige Quelle, aus der viele schöpfen und sich Kraft holen könnten. In den weiteren Ausführungen über die Arbeit im Verbande sprach Herr Baehr auch von der Zusammenarbeit zwischen Ortsgruppe und Bezirks-Geschäftsführer. Nach dem Vortrag entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, in der manche wichtige Frage zur Besprechung kam.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem Donnerstag-Wochenmarkt kostete Landbutter 1,20—1,30, Eier 1,40—1,50, Hühner 1—2, Enten 2—2,50, Gänse 3,60—5, Tauben das Paar 50 bis 60; Aepfel und Birnen 25—30, die Mandel Kohl 50—60, ein Zentner Kartoffeln 1,50—1,60. Gemüse war in reicher Auswahl und unveränderten Preisen zu haben.

dt. **Rattengift nicht am 3. und 4. November auslegen.** Gemäß einer Bekanntmachung des Bürgermeisters ist der Termin für das Auslegen von Rattengift auf unbestimmte Zeit verlegt worden. Durch öffentliche Plakate an den Anschlagsäulen wird der spätere Termin bekanntgegeben werden.

Bydgoszcz (Bromberg)

Selbstmord während der Verhaftung. Als ein Polizist den wegen mehrerer Fahrraddiebstähle gesuchten 17jährigen (!) Edmund Borowski (ul. Niziny 4a) verhaften wollte, zog B. einen Revolver und schoß sich ins Herz. Er war auf der Stelle tot.

Grudziądz (Graudenz)

Tod einer alten Graudenzerin. Im 82. Lebensjahre verschied eine alte Graudenzerin, Frau Adele Ediger, die seit sieben Jahren liebevolle Aufnahme im Stift der Armen-Brüderschaft gefunden hatte. Die Verstorbene ist die Witwe eines Tischlermeisters, der schon vor 44 Jahren in die Ewigkeit einging. Geistig und auch körperlich bis vor wenigen Wochen noch äußerst rege, folgte nunmehr die altbekannte Graudenzerin ihrem früh verstorbenen Gatten nach.

Verletzung durch Explosion. Einen Granatzünder fand in der Friedrichstraße (Moniuszki) der Schlosser Gumowski, der dort seine Wohnung hat. Beim näheren Untersuchen des Gegenstandes, den er wohl unvorsichtig behandelte, erfolgte eine Explosion. Drei Fingerspitzen der linken Hand wurden ihm fortgerissen; außerdem erlitt er noch weitere Verletzungen am Kopf und an den Bienen. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Toruń (Thorn)

Raubüberfall auf eine Kassiererin

In den späten Abendstunden des Mittwoch wurde die Kassiererin des Kinos „Swit“, Gertrud Świątek, als sie sich auf dem Heimweg befand, im Tore ihres Hauses von zwei Männern überfallen. Während ihr der eine mit einer Blendlaterne ins Gesicht leuchtete und ihr einen Revolver vorhielt, drückte ihr der andere mit der Hand den Mund zu. Die Ueberfallene konnte aber noch einen Schrei ausstoßen, der die Banditen veranlaßte, die Flucht zu ergreifen, nachdem sie dem Mädchen die Handtasche entrissen hatten. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein, in deren Verlauf es gelang, die Banditen festzunehmen. Sie wurden dem Staatsanwalt übergeben.

Chojnice (Konitz)

80 Jahre alt. Der Rentner August Bublitz aus Kgl. Neukirch, Kreis Konitz, feierte am 28. d. Mts. seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich bester Gesundheit und guter Rüstigkeit.

Gdynia (Gdingen)

po. **Rabiate Weiber.** In der Nacht wurde die Polizei durch den auf der Straße verursachten Skandal von drei betrunkenen Frauenspersonen aufmerksam gemacht. Es gelang, die Drei, die sich sehr renitent benahmen, schließlich zur Polizeiwache abzuführen. Hier versuchte die Franziska Poplawska sich an einem Fensterrahmen zu erhängen. Der Vorgang wurde aber bemerkt und der Bindfaden durchschnitten. Die zweite Person bekam einen Wutanfall und zertrümmerte eine große Fensterscheibe, wobei sie sich eine Hand erheblich verletzte. Die Dritte war so stark betrunken, daß es nicht möglich war, ihren Namen festzustellen.

Ehrung für Frl. Jędrzejowska

Zu Ehren von Frl. Jędrzejowska gab der Polnische Tennisverband in Warschau ein Bankett, auf dem u. a. der polnischen Spitzenspielerin im Auftrage des Außenministers Beck eine goldene Uhr mit Widmung: „Für gute Propaganda im Auslande — Josef Beck“ überreicht wurde.

Oberst Glabisz würdigte in einer Ansprache die Leistungen von Frl. Jędrzejowska und fügte hinzu, daß er sich als erster dafür einsetzen würde, daß der polnischen Meisterin in diesem Jahre der Sportehrenpreis zuerkannt werde.

Der Unfall, den Frl. Jędrzejowska bekanntlich in Amerika erlitten hat, wird zur Folge haben, daß sie ihr Training nicht früher als im Februar des kommenden Jahres aufnehmen kann.

Deutschland-Reise polnischer Gartenbaufachleute

Demnächst fahren einige Leiter städtischer Gartenbauanlagen aus verschiedenen Städten Polens nach Deutschland, um sich zu unterrichten, wie Städte bei größeren Feierlichkeiten wirkungsvoll zu dekorieren sind. Ihre Aufgabe wird darin bestehen, die Pläne kennenzulernen, wie sie für den Festschmuck Nürnbergs anläßlich des letzten Reichsparteitages angefertigt wurden. Ebenso werden sie sich eingehend über die dekorative Ausgestaltung unterrichten, die während des Mussolini-Besuches in München und Berlin zur Ausführung kam. Die hierbei gesammelten Erfahrungen sollen in Polen zum ersten Male im Jahre 1938 bei den großen Feiern anläßlich des 20. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit praktische Anwendung finden.

Großer Scheunenbrand

In Niedzica auf der Zips entstand in den Wirtschaftsgebäuden der Grafen Salamon ein Brand, der zwei große Scheunen mit Erntevorräten erfaßte. Das Feuer bedrohte das historische Schloß und die benachbarten Wälder. Die Löscharbeiten waren durch starken Wind und Wassermangel sehr erschwert. In der Nähe befanden sich etwa 200 Pferde, die in einer Winterkoppel zusammengetrieben waren; sie konnten gerettet werden. Das Feuer wurde erst nach angestrengter Tätigkeit der Feuerwehren gelöscht, nachdem die Scheunen niedergebrannt waren.

Autobusunglück bei Warschau

Zwei Arbeiter getötet

Warschau. In der Nähe von Radzymin ereignete sich ein Autobusunglück, bei dem zwei Arbeiter ums Leben kamen. Von Bialystok war ein Transportautobus nach Warschau unterwegs, als es kurz vor Radzymin mit einem Einspänner, dem er ausweichen wollte, zusammenstieß. Der Autobus kippte um. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, drei weitere schwer verletzt.

Todessturz vom Schornstein

Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch im Hochofenbetrieb der Laurahütte. Bei den Instandsetzungsarbeiten an dem Schornstein der Kesselanlage für die Hochofengebläsemaschine stürzte auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise der Schornsteinbauer Boleslaus Gwosdz aus Schwientochlowitz von der in etwa 35 Meter Höhe befindlichen Arbeitsbühne herab. Der Körper durchschlug das Dach des Rohrmagazins und blieb in den eisernen Rohren hängen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte wurde bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission an Ort und Stelle belassen. Der Verunglückte war selbständiger Schornsteinbauer und 32 Jahre alt. Die Frau des Verunglückten liegt krank zu Hause.

Es ist bis jetzt das zweite tödliche Unglück bei den Instandsetzungsarbeiten am Hochofen der Laurahütte. Wie alte Arbeiter der Laurahütte erzählen, ist bei dem Bau dieses Schornsteins vor etwa 26 Jahren ebenfalls ein Schornsteinbauer tödlich abgestürzt.

Die Wirtschaftslage Polens

Nach einem Bericht der Landeswirtschaftsbank

Die Landeswirtschaftsbank schildert die Wirtschaftslage Polens im August folgendermassen:

Die Wirtschaftslage Polens war im August von einem hohen Stand der Industrieproduktion und der Umsätze gekennzeichnet; die Herbstmonate bilden gewöhnlich den Zeitraum einer belebten wirtschaftlichen Tätigkeit. Neben den saisonbedingten Ursachen hatte auf den Umfang der Produktion und der Umsätze auch die starke Investitionsbewegung bei den öffentlichen Arbeiten, im Bauwesen und in der Industrie Einfluss.

Zu einer Besserung des Absatzes der Industrieerzeugnisse trug auch die langsam steigende Kaufkraft der Landbevölkerung bei, die für ihre Erzeugnisse bessere Preise erhält als im vergangenen Jahr.

Den Angaben des Statistischen Hauptamts zufolge betrug die Kennzahl für die Preise der von den Landwirten direkt verkauften Artikel im September d. J. 50.3 gegenüber 37.2 im selben Monat des Vorjahres. Die Kennzahl der von den Landwirten erworbenen Industrieerzeugnisse betrug im September 1936 64.8 und im September d. J. 66.3. Die Preise der Getreide- und Züchtungserzeugnisse waren im August unverändert, zum Teil wiesen sie eine Besserung auf.

Der Beschäftigungsgrad in der Berg- und Hüttenindustrie unterlag keinen grösseren Aenderungen. Die Förderung von Steinkohle übertraf diejenige des Vorjahres, und zwar dank der günstigen Absatzmöglichkeiten im In- und Ausland.

In der Eisenhüttenindustrie ist die Inbetriebsetzung zweier Hochöfen bemerkenswert. Der hohe Produktionsstand der Eisenhütten wurde aufrecht erhalten, doch wies die Ausfuhr von Hüttenerzeugnissen einen erheblichen Rückgang auf. Auch die Zinkausfuhr ist geringer geworden.

In der Metallverarbeitungsindustrie ist teilweise eine Erhöhung des Beschäftigungsstandes eingetreten. Die Tätigkeit in den Textilfabriken ist im Zusammenhang mit dem Abschluss der Saison eingeschränkt worden. Der Verkauf von Textilerzeugnissen war nicht zufriedenstellend.

Unter günstigen Absatzbedingungen arbeitete dagegen die Mineralienindustrie. Hier war die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 100 000 grösser als im vergangenen Jahr.

Der hohe Stand der Industrieproduktion und die vergrösserte Investitionsbewegung hatten eine Belebung auf dem Geldmarkt zur Folge. Die Umsätze der Finanzinstitute stiegen bei den Einlagen wie auch bei den Kreditoperationen. Die Spareinlagen wiesen eine aufwärtsgehende Bewegung auf, doch hatte der allgemeine Einlagenstand in den Banken keine Erhöhung zu verzeichnen. Erhebliche Summen wurden nämlich zur Finanzierung der vergrösserten Investitionen abgehoben.

Die Lage des Staatsschatzes gestaltete sich zufriedenstellend. Die Einnahmen übertrafen im ersten Budgethalbjahr erheblich die Ausgaben. Auch die Valutenlage erfuhr eine Festigung, da trotz der seit einigen Monaten verzeichneten passiven Handelsbilanz die Reserven der Emissionsinstitute steigen.

Bau neuer Eisenbahnlinien in Polen

Das polnische Verkehrsministerium hat eine Mitteilung veröffentlicht, aus der die Pläne des Ministeriums über den Bau von Eisenbahnlinien in nächster Zeit hervorgehen. Danach sollen noch im laufenden Budgetjahr folgende Bauvorhaben begonnen werden: Bau einer Eisenbahnlinie Wieliszew—Nasielsk. Die Linie hat eine Länge von 25 km und stellt die Verlängerung der kürzlich eröffneten Linie Tłuszcz—Wieliszew dar. Die Inbetriebnahme dieser Linie, die im Verlaufe des nächsten Jahres erfolgen soll, ermöglicht die Umleitung der Transporte aus dem Norden und Osten nach Pommerellen und Gdingen unter Umgehung des überlasteten Warschauer Eisenbahnnetzes.

In den nächsten Monaten soll mit den Vorbereitungsarbeiten für den Bau einer Strecke Radom—Ulża—Ostrowiec (Länge etwa 60 km) begonnen werden. Diese Linie hat den Zweck, die Hauptstadt Warschau auf kürzestem Wege mit dem zentralen Industriebezirk von Sandomierz zu verbinden. Bisher mussten die Züge aus Warschau auf der Strecke Radom—Skarzysko—Ostrowiec einen erheblichen Umweg machen. Vorgesehen ist ferner im Jahre 1938 der Bau einer Strecke Kielce—Busko—Solec—Kraków, die das Gebiet der Hl. Kreuzberge durchschneidet und in erster Linie die Ausbeutung der dort in letzter Zeit entdeckten Bodenschätze erleichtern soll. Schliesslich ist geplant, den letzten Abschnitt der künftigen Hauptstrecke Warschau — Radom — Tarnów, nämlich die Strecke Ostrowiec—Opatów—Szczucin auszubauen. Auch diese Strecke soll die Verbindung zwischen Warschau und den industriell wichtigen Bezirken von Kielce und Ostrowiec verbessern.

Einfuhrausschuß beim Außenhandelsrat

Im Rahmen des polnischen Aussenhandelsrates soll nunmehr auch ein Importkomitee gebildet werden, das sich mit den Aufgaben befassen wird, die zur Zeit der Zentralen Einfuhrkommission beim polnischen Handelsministerium obliegen. Es verlautet, dass die Zentrale Einfuhrkommission nach Gründung des Importkomitees aufgelöst werden wird. In dem Importkomitee wird die Landwirtschaft 6 Vertreter haben, während sie in der Zentralen Einfuhrkommission nur durch 3 Delegierte vertreten war.

Steigerung der Steuereinnahmen Deutschlands

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zoll und anderen Abgaben betrugen (in Mill. RM.) im September 1937 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1139.6 (860.6) und bei Zöllen und Verbrauchssteuern 330.0 (273.6), zusammen mithin 1469.6 (1134.2). Für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1937 lauten die Ziffern bei den Besitz- und Verkehrssteuern 4834 (3781.7) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 1955.9 (1739.7), das sind insgesamt 6789.9 (5521.4).

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Poznań (Posen): Sp. Akc. R. Barcikowski S.A., Posen. G.-V. am 30. 10. 1937 um 1 Uhr im Lokal der Firma, ul. Składowa 13/18.

Kościan: Zarząd Cukrowni Kościanki, Sp. Akc., Kościan. G.-V. am 30. 10. 1937 um 17 Uhr im Verwaltungsgebäude der Zuckerfabrik.

Poznań (Posen): Sp. Akc. Cukrowni Środa. G.-V. am 16. 11. 1937 um 17 Uhr im Himbeer-Saal des Hotels „Bazar", Posen.

Poznań (Posen): Młyn Ziemiański Sp. Akc., Posen. G.-V. am 28. 10. 1937 um 12 Uhr im Lokal der Bank Ziemian S.A., Posen, Aleja Marcinkowskiego 13.

Toruń: Polska Fabryka Wodomierzy i Gazomierzy, Toruń. G.-V. am 17. 11. 1937 um 18 Uhr in der Kanzlei des Notars Jan Zakrzewski, Toruń, ul. Chełmińskiego 4.

Kruszwica: Cukrownia Kruszwica Sp. Akc. G.-V. am 12. 11. 1937 um 15.30 Uhr in der Direktion in Kruszwica.

Poznań (Posen): Sp. Akc. „Luban-Wronki" Przemysł Ziemniaczany, Posen. G.-V. am 5. 11. 1937 um 17 Uhr im Sitzungssaale der „Akwawit".

Liquidationen

Poznań (Posen): Złota Kula, ul. Wielka 21. — Anmeldung der Forderungen innerhalb drei Monaten.

Lublin. Młyn Automatyczny Mąka Polska Sp. z o. o., Lublin, ul. Lubartowska 40. — Anmeldung der Forderungen innerhalb 3 Mon.

Gefährdung des Fettprogramms durch Preissteigerungen

Die polnische Oelmühlenindustrie meldet eine weitere spekulative Erhöhung der Preise für alle inländischen Oelsämereien. Diese Preise übersteigen bereits den in dem Abkommen mit der Landwirtschaft festgesetzten Stand. Während z. B. der Rapspreis in diesem Abkommen für den Monat Oktober auf 45 zł je dz festgesetzt war, hat er sich am Markt bereits auf 60 zł erhöht. Aehnliche Preissteigerungen zeigen die anderen Oelsämereien. So betragen die Leinsamenpreise 47.50—48.50 zł statt 41 zł, Hanfsamen 39 zł statt 29.20 zł und Sonnenblumenkerne 41 zł statt 32.50 zł.

Die gewaltige Preissteigerung durchkreuzt der Oelmühlenindustrie jede Kalkulationsmöglichkeit. Besonders empfindlich betroffen ist die Oelindustrie von der Steigerung der Leinsamenpreise. Wie bekannt, ist in dem Fettplan des laufenden Wirtschaftsjahres eine zwangsweise Abnahme von Oelsämereien durch die Oelindustrie vorgesehen. Zum Schaden der Oelindustrie wie auch der Landwirtschaft sind durch die Preissteigerungen Schwierigkeiten in der Durchführung der Lieferverträge eingetreten, welche die Durchführung des polnischen Fettprogramms ernstlich gefährden.

Der Verband der polnischen Oelmühlen ist an den polnischen Handelsminister mit der Forderung herangetreten, der Spekulation Einhalt zu gebieten. Dem Antrag der Oelmühlenindustrie hat sich der Verband der Seifenfabriken angeschlossen, der aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die übermässig hohe Abnahmeverpflichtung von gehärtetem Leinöl protestiert, dessen Preis fast um 100% höher ist, als die Preise anderer für die Seifenherstellung notwendiger Rohstoffe.

*

Im Dzien. Ust. Nr. 73/1937 ist jetzt eine Verordnung des Finanzministers vom 30. September 1937 veröffentlicht, auf Grund deren ein ermässigter Zoll von 10% des Normalzolls für Sojasamen zur Herstellung von Oel für Fischkonserven eingeführt worden ist. Ein solcher ermässigter Zoll war schon einmal bis zum 28. Februar 1937 in Geltung; er wurde wieder aufgehoben, um die polnische Fischkonservenindustrie dazu anzuhalten, Oele aus inländischen Oelsämereien, wie Hanf, Raps und Sonnenblumenkernen zu verwenden. Die mit heimischen Oelen unternommenen Versuche haben jedoch kein günstiges Ergebnis gehabt, so dass wieder auf die Zollermässigung für ausländischen Sojasamen zurückgegriffen werden musste.

Die Verordnung ist am 16. Oktober d. J. in Kraft getreten und zunächst nur bis zum 31. Oktober 1937 gültig. Sie soll jedoch bis zum 28. Februar 1938 verlängert werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 29. Oktober 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	61.00 G
mittlere Stücke	59.00 B
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	54.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Oktober 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren schwach.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.50, 3proz. PrämienInvest.-Anleihe II. Em. S. 83.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 58.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 55.00—55.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 5proz. Konv.-Oblig. Pol. Bk-u Kmun. II. Em. 72, do. III. Em. 81, do. IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kr. Ziem. der Stadt Warschau 1924 70.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54.25—54.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 61.50—61.13.

Amtliche Devisenkurse

	28. 10. Geld	28. 10. Brief	27. 10. Geld	27. 10. Brief
Amsterdam	291.68	293.12	291.88	293 32
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	89.07	89.43	89.02	89.38
Kopenhagen	116.71	117.29	116.71	117.29
London	26.14	26.28	26.15	26.29
New York (Scheck)	5.27½	5.30	5.27¾	5.30¼
Paris	17.65	18.05	17.52	17.92
Prag	18.46	18.56	18.45	18.55
Italien	27.75	27.95	27.76	27.96
Oslo	131.37	132.03	131.37	132.03
Stockholm	134.82	135.48	134.77	135.43
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.70	122.30	121.75	122.35
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: stetig. Bank Polski 106.00, Węgiel 23.00—23.25, Lilpop 50.40, Ostrowiec Serie B 25.00, Starachowice 30.50.

Getreide-Märkte

Bromberg, 28. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 15 Tonnen zu 21.30 Złoty. — Richtpreise: Roggen 23—23.25, Standardweizen I 28.25-28.50, Standardweizen II 27.25-27.50, Braugerste 22.75—23.75, Gerste 20.25—20.50, Hafer 21.25—21.50, Roggenkleie 15.50—16.00, Weizenkleie grob 16.50—17, mittel 15.50—16, fein 16—16.50, Gerstenkleie 16.25—16.75, Viktoriaerbsen 23.50—25.50, Folgererbsen 25—25, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.50—14, Winterraps 56—58, Winterrübsen 52—53, blauer Mohn 75—80, Leinsamen 47—50, Senf 36—39, pommereller Speisekartoffeln 3.75—4.25, Netzekartoffeln 3.25—3.50, Fabrikkartoffeln für kg% 16½—17 gr, Kartoffelflocken 16—16.50, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25—25.50, Sojaschrot 24.50 bis 25, Netzeheu 8.75—9.75, Trockenschnitzel 8—8.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1327. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 290, Weizen 24, Gerste 212, Roggenkleie 36, Weizenkleie 65, grüne Erbsen 23, Felderbsen 14, Kartoffelflocken 80, Speisekartoffeln 150, Fabrikartoffeln 15, Leinsamen 60 t.

Posen, 29. Oktober 1937. Amtl. Notierungen **für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.**

Richtpreise:

Roggen	22.00—22.25
Weizen	26.75—27.25
Braugerste	23.00—24.00
Mahlgerste 700—717 g/l	22.00—22.25
„ 673—678 g/l	21.00—21.50
„ 638—650 g/l	20.25—20.75
Standardhafer I 480 g/l	21.00—21.25
„ II 450 g/l	20 00—20.25
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.75 - 31.75
„ I. „ 65%	29.25—30.25
„ II. „ 50—65%	22.25—23.25
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.25—46.75
„ I. Gatt. 50%	42.25—42.75
„ Ia. „ 65%	40.25—40.75
„ II. „ 30—65%	37.25—37.75
„ IIa. „ 50—65%	32.25—32.75
„ III. „ 65—70%	29.25—29.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25
Weizenkleie (mittel)	14.75—15.25
Gerstenkleie	15.75—16.75
Winterraps	58.00—60.00
Leinsamen	49.00—52.00
Senf	38.00—40.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Folgererbsen	24.00—25.50
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	77.00—80.00
Speisekartoffeln	2.50—3.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0,18
Leinkuchen	23.75—24.00
Rapskuchen	20.25—20.50
Sonnenblumenkuchen	24.75—25.50
Sojaschrot	24.50—25.50
Weizenstroh, lose	5.95—6.20
Weizenstroh, gepresst	6.45—6.70
Roggenstroh, lose	6.30—6.55
Roggenstroh, gepresst	7.05—7.30
Haferstroh, lose	6.35—6.60
Haferstroh, gepresst	6.85—7.10
Gerstenstroh, lose	6.05—6.30
Gerstenstroh, gepresst	6.55—6.80
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Stimmung: schwächer.

Gesamtumsatz: 2228.2 t, davon Roggen 632, Weizen 150, Gerste 160, Hafer 45 t.

Warschau, 28. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 29—29.50, Sammelweizen 737 gl 28.50—29, Standardroggen I 693 gl 23.50—24, Standardhafer I 460 gl 23.50—24.25, Standardhafer II 435 gl 22.50—23.25, Braugerste 25 bis 25.50, Felderbsen 30—32, Viktoriaerbsen 29.50—31.50, Blaulupinen 14—14.50, Gelblupinen 15—15.50, Winterraps 61—62, Sommerraps 59 bis 60, Winter- u. Sommerrübsen 57—58, Leinsamen 90% 47.50—48.50, Rotklee roh 100—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Weissklee roh 175—195, Weissklee gereinigt 97% 205—225, blauer Mohn 83—85, Weizenmehl 65% 41—43, Schrotmehl 95% 26—27, Weizenkleie grob 16.75—17.25, fein und mittel 15.50—16, Roggenkleie 14.75—15.25, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 19.75—20.25, Sojaschrot 24—24.50, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Fabrikkartoffeln 18% 3.25—3.60. Der Gesamtumsatz beträgt 1956 t, davon Roggen 402 t.

Kattowitz, 28. Oktober. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23—23.15, Weizenmehl 65% 41, Roggenmehl 65% 31.75, Roggenkleie 15—15.35. — Richtpreise: unverändert.

Posener Butternotierung vom 29. Oktober 1937

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: **Exportbutter:** Standardbutter 3.45 zł pro kg ab Verladestation. **Inlandsbutter:** I. Qualität 3.20, II. Qualität 2.90 zł pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreis: I. Qualität 3.40—3.60 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 29. Oktober 1937

Aufgetrieben wurden: 2 Ochsen, 8 Bullen, 10 Kühe, 20 Rinder, 137 Kälber, 26 Schafe, 440 Schweine, 174 Ferkel; zusammen 797 Stück.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Frische Austern
Stück 0,80 zł empfiehlt
GDAŃSKI DOM DELIKATESÓW
M. Rotnicki - Poznań
Telefon 23-48 u. 23-13.

Zahn-Techniker-Lehrling
mit guter Schulbildung für Praxis in Kreisstadt mit freier Verpflegung u. Station gesucht. Deutsche u. polnische Sprache erforderlich. Eigenhändig geschriebenes Angebot mit Zeugnisabschriften u. Gaslichtbild unter Nr. **2945** an Expedition dieser Zeitung Poznan 3.

Gutes Licht spendet die neue verbesserte
Graetzin-Spirituslampe
1 Liter Spiritus gibt etwa **30** Stunden hell strahlendes Licht von 40 Kerzen
K. Weigert Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Rittergut 320 Hektar Danzig. Höhe
mit überkomplettem lebendem und totem Inventar und voller Ernte,
Beste Werderlandwirtschaft 318 ha
m. ganz. Ernte und komplett. lebend. u. tot. Inventar. **Werderwirtschaft 160 Hektar** m. Ernte, jedoch ohne lebd. und tot. Inventar, auch an harter Straße, Land all. in einem Plan, 300 m von Wasserverladestation. **Werderlandwirtschaft, 68 Hektar,** mit voller Ernte und kompl. lebd. u. tot. Inventar. Für dieses kann Kaufpreis **auch in Polen** gezahlt werden. **Land- und Stadtgasthäuser** mit und ohne Saal und Kolonialwaren biete ich an
Heinrich Penner Neumünsterberg
Freistaat Danzig
Grundstücke und Hypotheken
Telefon Schöneberg a. W. 27.

Möbel
von den einfachsten bis zu den komfortabelsten
empfiehlt zu **billigsten Preisen**
J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Bestellungen

für die führenden reichsdeutschen
Zeitungen und Zeitschriften

Tageszeitungen:

Berliner Lokal Anzeiger
Berliner Illustrierte Nachtaasgabe
Der Montag
Deutsche Allgemeine Zeitung
Breslauer Neueste Nachrichten
Schlesische Zeitung
N. S. Schlesische Tageszeitung
Völkischer Beobachter
Frankfurter Zeitung
Westdeutscher Beobachter (Köln)
Berliner Börsenzeitung
Morgenpost
B. Z. am Mittag
8 Uhr Abendblatt
Berliner Tageblatt
Die Braune Post }
Das Schwarze Korps } Wochenzeitung
Der Stürmer }

Zeitschriften:

Die Woche
Illustrierter Beobachter
Berliner Illustrirte Zeitung
Münchner Illustrierte Presse
Das Illustrierte Blatt
Die Gartenlaube
Filmwelt
Die Sendung (Radio)
Europa Stunde (Radio)
Der Deutsche Rundfunk
Berlin hört und sieht (Radio)
Silberspiegel
Die Auslese
Deutsche Landwirtschaftliche Presse
Deutsche Jagd
Wild und Hund
Umschau
Kosmos-Zeitschrift für Naturfreunde
Die Koralle
Westermanns Monatshefte
Velhagen und Klasings Monatshefte
Das innere Reich
Deutsches Volkstum
Blick in die Zeit
Die Deutsche Zukunft

sowie für alle in- und ausländischen
Zeitungen und Zeitschriften
nimmt entgegen
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

BEI **GRIPPE**
und Erkältungen werden Togal-Tabletten angewandt. Togal bewirkt Abnahme des Fiebers und bringt Erleichterung. Togal-Tabletten werden in einer Dosis von 2 Tabletten 3 mal täglich eingenommen. In Apotheken enthältlich.
Togal

Weine
echtes, billiges Glas findest Du in den alten Weinstuben von
Nyka & Posłuszny, Poznań
Wrocławska 33/34. Tel. 1194.
Weingroßhandlung. Gegr. 1868.

Sparansatzöfen
„Progres" f. Kachelöfen, ausgez. m. gold. Medaille, ersparen 70% Feuerung.
Hersteller:
M. JANKOWIAK
Poznań - Starołęka
Wäscherollen Fabr.
Eisengiesserei.

Salon Mód St. Drojak, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 7. Tel. 40-28.
Absolvent von Schneiderakademien in Wien und England.
Erstklassiges Schneideratelier für Damen und Herren.
Grosse Auswahl von neuesten Mustern in englischen und Bielitzer Stoffen stets auf Lager.

Gewissenhaften
Klavierunterricht
Anfangsst. bis zur Konzertreife, verbunden mit musikwissenschaftl. Vorträgen erteilt
H. Zellner
Diplom. Pianistin
Aleje Marcinkowskiego 13

Hufeisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab-, Rund-, Flach-, Winkel-Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Lichtspieltheater Słońce
Heute, Freitag, sensationelle Premiere
Grosser Spionage-Film Regie Wladislaw Vajda
Die Geheimnisse einer gelben Stadt
In den Hauptrollen:
Inkiszynow — Adrianne Renn — Griffith Jones
Blutige Tage im Fernen Osten.
Słońce für alle! **Alle ins Słońce!**

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken
vom 30. 30. 10. bis 6. 11. 1967.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag (Christkönigsfest), 1/2 8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Amt und Predigt und Generalkommunion der kirchlichen Vereine. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. 5 Uhr: Christkönigsfeier des V. d. K. im Deutschen Haus. (Hl. Messe vom Christkönigsfest, 2. Gebet u. letzt. Ev. v. 4. Sonntag n. Epiphanie). Montag (Fest Allerheiligen), 9 Uhr: Amt mit Predigt. 3 Uhr: Totenvesper, Fürbitten u. hl. Segen. 1/2 5 Uhr: Kranzniederlegung am Heldenmal auf dem Garnisonfriedhof. (Hl. Messe: von Allerheiligen, allgemeine Präf.) Montag (Allerseelen), Hl. Messen: 6.15, 6.45 und 7.15. Requiem für die Verstorbenen der Gemeinde.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Reparatur von Lokomobilen und Dreschmaschinen, Anfertigung von Kurbelwellen, Auswechselung gewöhnlicher Trommellager durch Kugellager bzw. Rollenlager
in eigener, moderner Werkstatt.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Deutsche
Romane und anderes verkauft.
Mynska 4, W. 3.

Häkelarbeiten
und Handstrickerei empfiehlt.
Wierzbięcice 19, W. 16.

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Wenn Sie billig einkaufen wollen, besuchen Sie die Firma
Standar
St. Rynek 54
(Eckhaus Świętosławska).
Damenwäsche aller Art, Strümpfe und Socken, Kinderwäsche, Herrenartikel, warme Unterwäsche in großer Auswahl.

Neu! Neu!
Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u Groß-betrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Pelze, Füchse, Felle
jeglicher Art, große Auswahl, neueste Modelle günstige Preise, günstige Zahlungsbedingungen nur bei
Jan Willmann
Poznań, Plac Wolności 7
Hof I. Stock. — Tel. 4837

Pianos, Flügel
Harmoniums, Gelegenheitskäufe.
B. Sommerfeld
Poznań, 27 Grudnia 15

Schulanzüge, Mäntel, Schürzen,
empfiehlt
M. Malinowski
Damen-Konfektions-Fabrik
Poznań, Stary Rynek 57.

Neu eröffneter Modesalon
empfiehlt erstklassige Anfertigung von Kleidern, Kostümen, Mänteln, Pelzbezügen. Neueste Wiener und Pariser Modelle.
Susicka,
Al. Marcinkowskiego 2, Wohnung 5.
Tel. 28-52.

Tapeten, Linoleum, Teppiche, Wachstuche, Kokosläufer
Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Mensch sei helle!
Kauf Radio in der billigsten Quelle
Lira
Podgórna 14.

MUNDLOS
Universalzickzackmaschinen verrichten 40 verschiedene Arbeiten. Unübertroffen für Haushalt u. Fabrikation.
Generalvertrieb:
Gierczyński
Poznań, Św. Marcin 13.

BRAUT-AUSTATTUNGEN
LEINEN - INLETTS
Damen Herren tragen Wäsche der Firma
J. Schubert
LEINENHAUS WÄSCHE FABRIK
POZNAN
ST. RYNEK 76
Steppdecken Gardinen

„Boran"
Import-Kartoffel, erste Absaat, anerkannt von W.I.R. Poznań, krebsfest, in Deutschland preisgekrönt, mit 1 800 Mark für höchste Stärke- und Knollenerträge, gelbfleischig, feinste Speiseware, ergab hier 142 Ztr. / Mrg. auf Boden fünfter Klasse. Verkaufe zu Herbstpreisen. Näheres mündlich
Jahnz, Bukowiec
pow. Ryczywół.

Pelze
Fertig und nach Maß, sämtliche Reparaturen u. Umänderungen werden nach den neuesten Modellen solide ausgeführt, Große Auswahl in Pelzsäcken und Pelzfellen, wie: Opossum, Murmel. Breitschwanz und Persianer. Fachmäßige Bedienung. Nehme Felle zum Gerben u. Färben nach Leipziger Art an.
Jagsz
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 21.
Telefon 36-08.

Uhren, Trauringe
in jedem Feingehalt,
Brillanten
Gelegenheitskäufe
Umarbeitungen von altem Schmuck in eigener Werkstatt billig und gut
Juwelier
Rudolf Prante
Poznań, św. Marcin 19
Ecke Ratajczaka.

Kaufgesuche

Antiquitäten
goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke kauft
Caesar Mann
GEGR. POZNAŃ 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Pachtungen

Landwirtschaft
68 Morgen guter Weizen- und Rübenboden in einem Stück, auf lange Jahre zu verpachten.
Berthold Kaphan
Środa

Mietsgesuche

1 Zimmer u. Küche
vom Wirt sofort gesucht. Gefl. Offerten u. 2922 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Mädchen
ab 15. November tagsüber für 3 mal in der Woche gesucht. Kenntnisse in Wäschebehandlung, Hausarbeit und Plätten erwünscht. Off. unter 2930 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Lehrling
der polnischen und deutsch. Sprache mächtig, gute Schulbildung, von sofort gesucht. Pension u. Wohnung im Hause.
M. Kłosowski,
Drogerie zum Kreuz
Łasin—Pomorze
Telefon 8.

Stubenmädchen
gewandt in Tischbedienung u. allen häuslichen Arbeiten, sowie Waschen und Plätten wird gesucht. Angebote unter 2939 an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Tüchtigen, zuverlässig.
Bäckergesellen
stellt ein
Friedr. Halle
Ryczywół, p. Obornik.

In feiner Küche, Schlachterei u. Geflügelzucht ganz perfektes, deutsches, evangelisches
Wirtschaftsfräulein
nur mit langjähr. besten Zeugnissen, zu bald oder später für kleineren Landhaushalt in Dauerstelle gesucht. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. einsenden unter 2940 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Buchhalter
bilanzfähig, perfekt in polnisch-deutscher und englischer Korrespond., sowie in allen Büroarbeiten und Maschinenschreiben, ungekündigt, sucht geeigneten Wirkungskreis in Posen oder Umgegend. Angeb. erbeten an
Walter Boltz,
Łódź, Główna 19.

Weibliche
Bürokraft
perfekt Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift, eingearbeitet in allen Büroarbeiten sowie Steuerangelegenheiten sucht ab sofort od. 1. Dezember Stellung, am liebsten in Posen. Offert. unt. 129 an „Denar", Poznań, św. Józefa 2.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute und folgende Tage
„Ostra Brama"
(polnisch)
Eine große poln. Meisterschöpfung
mit Maria Bogda, Mieczysław Cybulski, Junosza-Stępowski.
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Unterricht

Gymnasiast
zwecks Erteilung von Nachhilfestunden für 10jährigen Knaben gesucht.
Bauer
Polna 13, Wohnung 22.

Verschiedenes

Klaviere, Harmonium
von 400 zł zu verkaufen, gleichfalls Tauschgeschäfte.
Poznań, św. Marcin 22
(Hof links).

Werbe-Drucksachen jeder Art
in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.